

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 90 (1975)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

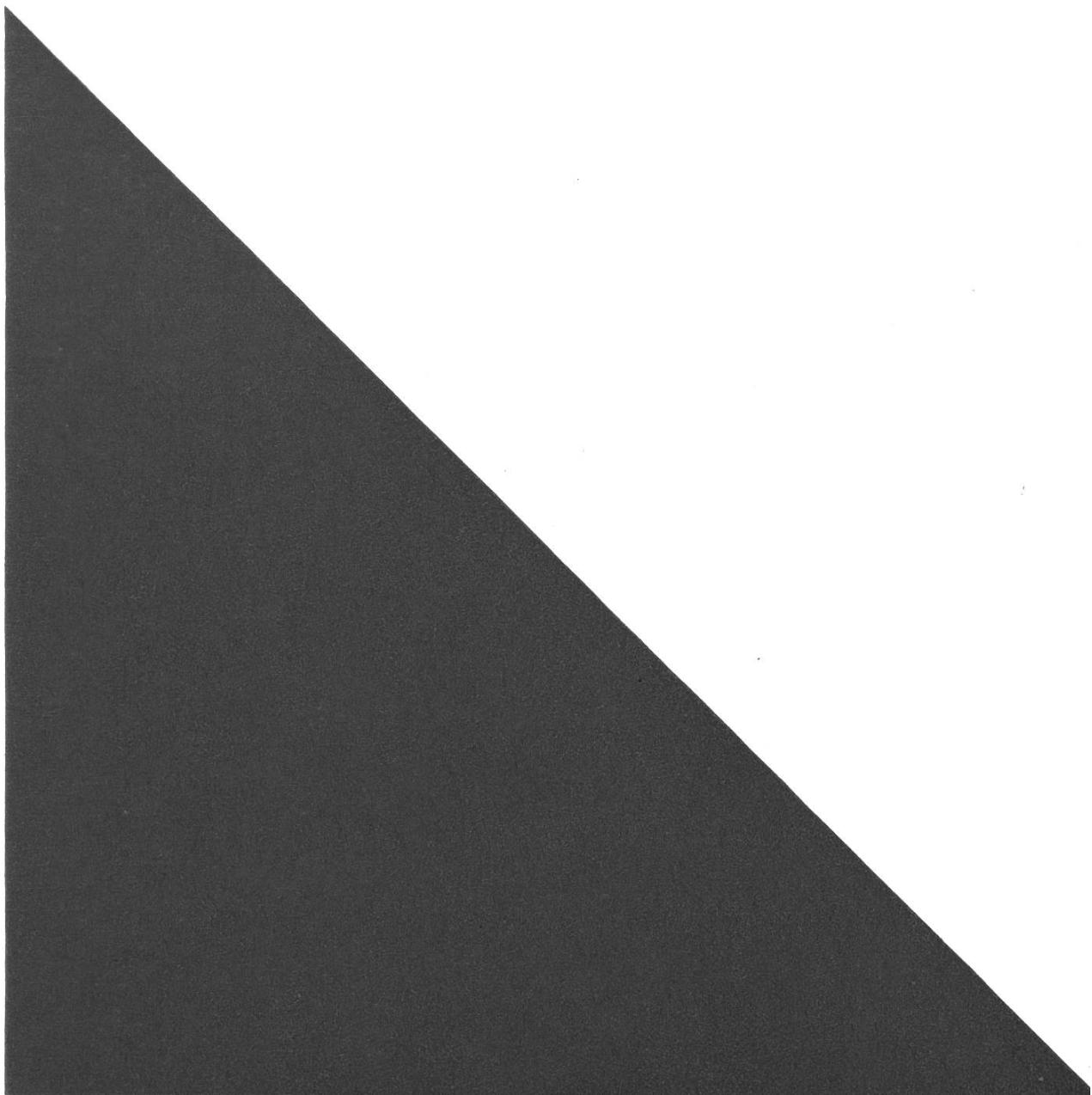
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum
8035 Zürich

90. Jahrgang
Nummer 3
März 1975

3

Schulblatt des Kantons Zürich



3

Inserataufgaben:

bis spätestens am
15. des Vormonats
an die Erziehungsdirektion,
Walchetur, 8090 Zürich

Abonnemente und Mutationen:

Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich,
Postfach, 8045 Zürich

Abonnement: Fr. 27.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

249	Allgemeines
249	Vollziehungsbestimmung zum Kantonsratsbeschluss vom 11. November 1974 über die Ausrichtung einer Zulage von $6\frac{1}{3}\%$ als Anteil der 13. Monatsbesoldung an das Staatspersonal im Jahre 1975
252	Volksschule und Lehrerbildung
252	Schulhausbauten-Voranschlag
252	IBS-Unterricht
256	Lebenskunde an der 1.—6. Klasse der Primarschule
269	Der Uebertritt von der 6. Klasse Primarschule an die Oberstufe der Volksschule
276	Vermehrter Fächerabtausch an der Mittelstufe der Primarschule sowie an der Real- und Oberschule
277	Fakultativer Haushaltungsunterricht für Knaben an der Oberstufe
277	Schweizerischer Schülerverkehrswettbewerb
278	Lehrerschaft
282	Mittelschulen
283	Universität
289	Kurse und Tagungen
289	Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
334	Kantonale und Schweizerische Schulsportwettkämpfe 1975
335	Kantonale Tagung für Schulturnen
335	Einführungskurs in das neue Lehrmittel «Musik auf der Oberstufe»
336	Volkshochschule des Kantons Zürich
338	Literatur
340	Ausstellungen
344	Verschiedenes
346	Offene Lehrstellen

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

März 1975

Allgemeines

Auszug aus den Vollziehungsbestimmungen zum Kantonsratsbeschluss vom 11. November 1974 über die Ausrichtung einer Zulage von $6\frac{1}{3}\%$ als Anteil der 13. Monatsbesoldung an das Staatspersonal im Jahre 1975

vom 15. Januar 1975

§ 1. Die vorliegenden Vollziehungsbestimmungen regeln den Anspruch auf die Zulage von $6\frac{1}{3}\%$ als Anteil der 13. Monatsbesoldung im Jahre 1975 (nachstehend als Zulage bezeichnet). Diese wird mit einer Teilzahlung von 3 % im Juni und einer Restzahlung von $3\frac{1}{3}\%$ im November ausgerichtet.

§ 2. Anspruch auf die volle Zulage haben Bedienstete, die während des ganzen Jahres 1975 bei voller Arbeitszeit beschäftigt werden.

Bei reduziertem Beschäftigungsgrad wird die Zulage entsprechend gekürzt.

Kein Anspruch steht Bediensteten zu, die nach dem 1. November 1975 in den Staatsdienst eintreten oder eine Pauschalbesoldung beziehen, in der die Zulage bereits eingeschlossen ist.

Ein anteilmässiger Anspruch auf die Zulage besteht

- a) bei Eintritt in den Staatsdienst oder Austritt im Laufe des Jahres 1975;
- b) für Bedienstete, die im Laufe des Jahres 1975 alters- oder invaliditätsshalber zurücktreten oder nach Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1975 weiterbeschäftigt werden. In diesen Fällen bemisst sich die Zulage auf $6\frac{1}{3}\%$ der Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter in der Zeit vom 1. Januar bis zum Rücktrittstag. Die Auszahlung erfolgt wenn möglich mit der letzten Besoldungszahlung;
- c) für auf Besoldungsnachgenuss berechtigte Hinterbliebene von Bediensteten, die im Laufe des Jahres 1975 gestorben sind.

§ 3. Anspruch auf eine Teilzahlung im Juni haben Bedienstete, die am 1. Juni, auf eine Teilzahlung im November Bedienstete, die am 1. November 1975 im Staatsdienst stehen. Eine Teilzahlung ist auf den gesamten Anspruch anzurechnen.

Bedienstete, die am 1. Juni 1975 im Staatsdienst standen, denen jedoch noch keine Teilzahlung ausgerichtet wurde, haben im Verhältnis zur Dienstzeit im Jahre 1975 Anspruch auf die volle Zulage, sofern sie nach dem 1. November aus dem Staatsdienst austreten.

Bediensteten, die vor dem 1. November 1975 aus dem Staatsdienst ausgetreten sind und denen eine ihnen im Juni zustehende Teilzahlung nicht ausgerichtet wurde, ist diese nachträglich auszuzahlen.

§ 4. Grundlage für die Ausrichtung der Zulage bilden die Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter im Kalenderjahr. Bediensteten, die am 1. Juni im Staatsdienst stehen, wird eine Teilzahlung von 3 % der verdoppelten bzw. von 6 % der einfachen Bezüge vom 1. Januar bzw. ab Diensteintritt bis zum 30. Juni. Bediensteten, die am 1. November im Staatsdienst stehen, eine Zulage von $6\frac{1}{3}\%$ der Bezüge vom 1. Januar bzw. ab Diensteintritt bis 31. Dezember 1975 abzüglich einer bereits geleisteten Teilzahlung ausgerichtet.

.....
§ 5. Als Zulagen mit Besoldungscharakter gelten:

- a) Ständige (wiederkehrende) Zulagen;
-
- c) Entschädigungen der Stundenplanordner, Sammlungsvorstände und Bibliothekare;
- d) Zulagen für Sonderklassen und ungeteilte Schulen;
-

§ 6. Auf folgenden Leistungen wird die Zulage nicht ausgerichtet:

- e) Nacht-, Sonntags-, Pikettdienst- und Ueberzeitvergütungen;
- f) Dienstaltersgschenke;
- g) Kinderzulagen.
-

§ 9. Bei nicht vollbeschäftigte Bediensteten, wird die Zulage auf den effektiven gekürzten Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter im Jahre 1975 ausgerichtet.

.....

§ 11. Vikaren steht die Zulage zu, sofern sie im Jahre 1975 mindestens einmal im Schul- bzw. Pfarrdienst eingesetzt werden.

Die Zulage wird in die Vikariatsentschädigung eingerechnet.

§ 12. Der Staat übernimmt für die Volksschullehrer einen dem staatlichen Anteil am Höchstgrundgehalt entsprechenden Teil der Zulage. Er überweist die Teilzahlungen im Juni und November direkt an die Lehrer und belastet die Gemeinden mit der Abrechnung über das Grundgehalt mit dem am Stichtag 1. Juni oder 1. November auf sie entfallenden Anteil.

Für die Volksschullehrer der Stadt Zürich bleibt eine besondere Regelung vorbehalten.

Die Gemeindeanteile gehen zulasten der Gemeinde, in welcher die betreffenden Lehrer am 1. Juni bzw. 1. November tätig sind und werden nach der an diesem Datum gültigen Beitragsklasseneinteilung berechnet.

§ 13. Vollbeschäftigte Bediensteten, die im Staatsdienst gleichzeitig noch eine Nebenfunktion ausüben, wird, sofern diese zu Teuerungszulagen berechtigt, die Zulage für die Nebenfunktion ebenfalls ausgerichtet.

§ 14. Besoldungskürzungen wegen Militärdienstes, unbesoldeten Urlaubs, Krankheit oder Unfalls werden bei der Berechnung der Zulage mitberücksichtigt. Die Zulage wird in diesen Fällen nach den effektiven (reduzierten) Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter berechnet.

§ 15. Der Arbeitnehmerbeitrag an die Eidgenössische Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung wird von der Zulage abgezogen.

.....

Bei der Beamtenversicherungskasse und bei der freiwilligen Nichtbetriebsunfallversicherung wird die Zulage nicht als Bestandteil der massgebenden versicherten Besoldung betrachtet; dementsprechend werden auch keine Abzüge für die Versicherungsprämien vorgenommen.

Für die Volksschullehrer der Stadt Zürich bleibt eine Sonderregelung im Rahmen der städtischen Vorschriften vorbehalten.

.....

.....

Gestützt auf § 11, Abs. 2, der vorerwähnten Vollziehungsbestimmungen gelten ab 1. Januar 1975 für den *Vikariatsdienst* die folgenden Besoldungsansätze (inkl. Anteil 13. Monatsbesoldung):

	mit Ausbildung Volksschulstufe	ohne
Primarschule	Fr. 120.—	Fr. 106.— pro Tag
Oberstufe	Fr. 143.—	Fr. 128.— pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 25.— pro Jahresstunde

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Schulhausbauten-Voranschlag

Für die Aufstellung des Voranschlages bezüglich der Staatsbeiträge an Schulhausbauten benötigen wir Angaben über die im Jahre 1976 voraussichtlich zur Subventionierung gelangenden Abrechnungen über grössere Hauptreparaturen, Renovationen, Umbauten, Neu- und Erweiterungsbauten von Schulhäusern und Kindergärten sowie die Verbesserung und Neuanlage von Aussenanlagen. Die Schulpflegen werden eingeladen, der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule bis spätestens Ende März 1975 unter Angabe der mutmasslichen Kosten mitzuteilen, welche Abrechnungen sie im Jahre 1975 einzureichen gedenken.

In Hinblick auf eine sorgfältige Finanzplanung werden sie gleichzeitig um entsprechende Meldungen für die Jahre 1977 und 1978 ersucht.

Die Erziehungsdirektion

Neuregelung des BS-Unterrichtes

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 tritt die Neuregelung des BS-Unterrichtes an der Primarschule in Kraft. Mit der Aufteilung in je eine Stunde Biblische Geschichte und Lebenskunde sind folgende Vorschriften aus Gesetz und Verordnung sinngemäss anzuwenden:

I. Der Geltungsbereich von § 26 des Gesetzes betreffend die Volkschule vom 11. Juni 1899 und von § 60 der Verordnung betreffend das Volkschulwesen vom 31. März 1900 erstreckt sich sinngemäss nur auf das Fach Biblische Geschichte (Dispensationsrecht).

§ 26 des Gesetzes betreffend die Volksschule sagt nun sinngemäss aus, dass der Unterricht in Biblischer Geschichte in den ersten sechs Schuljahren durch den Lehrer erteilt wird und so zu gestalten ist, dass Schüler verschiedener Konfessionen ohne Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit teilnehmen können.

§ 60 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen sagt, dass auf schriftliche Mitteilung des gesetzlichen Vertreters unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit Schüler der Primarschule vom Unterricht in *Biblischer Geschichte* zu befreien sind (nicht aber vom Fach Lebenskunde!).

Folgende Änderungen von Vorschriften sind zu beachten:

II. *Die Verordnung betreffend das Volksschulwesen* vom 31. März 1900 wird wie folgt geändert (gemäß RRB vom 4. November 1974):

.....
§ 4, Absatz 2.

Ein Abtausch von Stunden an andere Lehrer darf nur in *Biblischer Geschichte*, Turnen und Singen sowie in fakultativen Fächern, die Übertragung des Unterrichtes an Fachlehrer in Turnen und fakultativen Fächern erfolgen, in andern Fächern nur, wenn es die Notwendigkeit einer Entlastung des Lehrers zwingend erfordert.

.....
(Darüber hinaus wird versuchsweise ein vermehrter Fächerabtausch gestattet. Siehe Schulblatt 1/1975.)

III. *Das Reglement über die Organisation des Unterrichts und die Stundenpläne der Primarschule und der Oberstufe* (Stundenplanreglement) vom 4. Juli 1967 wird wie folgt geändert:

.....
§ 29

In Biblischer Geschichte, Lebenskunde, Schreiben und Gesang können an der Primarschule in einer Unterrichtsstunde zwei Fächer erteilt werden.

.....
IV. *Das Reglement über die Ausstellung der Schulzeugnisse und die Promotionen an der Volksschule* vom 11. Januar 1966 wird wie folgt geändert:

§ 5, Absatz 1, letzter Satz.

In den Fächern Biblische Geschichte und Lebenskunde (Primarschule) sowie im Fach Biblische Geschichte und Sittenlehre (Oberstufe) kann statt einer Note die Bemerkung «besucht» eingetragen werden.

V. Die Stundentafeln der Sonderklassen vom 10. Juni 1966 werden wie folgt geändert:

Abkürzungen:

BS = Biblische Geschichte und Sittenlehre;

B = Biblische Geschichte;

L = Lebenskunde;

Sp (D)

Sonderklassen A zur Einschulung

1. Schuljahr 2. Schuljahr

B 1 1

L 1 1

Sp

Sonderklassen B für schwachbegabte Schüler

	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe	
	1., 2., 3. Schuljahr			4.—6. Schuljahr			Kn	Md
BS	—	—	—	—	—	—	2	2
B	1	1	1	1	1	—	—	—
L	1	1	1	1	1	—	—	—
Sp (D)							

Sonderklassen C für sinnes- und sprachgeschädigte Schüler

a) Sonderklassen für normalbegabte Schüler mit Seh-, Hör- und Sprachschäden

	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe		Realsch.	
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Kn	Md	4.—6. Kl.	Obersch.	Md		
	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2
BS	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
B	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
L	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Sp (D)									

b) Sonderklassen für schwachbegabte Schüler mit Seh-, Hör- und Sprachschäden

	Untere Abteilung	Oberstufe	
		Kn	Md
BS	—	2	2
B	1	—	—
L	1	—	—
Sp (D)		

VI. Der *Lehrplan der Primarschule* vom 12. Juli 1966 wird wie folgt geändert:

.....

C. Grundsätze für die Organisation des Unterrichts.

.....

4. Stundentafel

	1. Klasse	2. Klasse		3. Klasse	
		Kn	Md	Kn	Md
Biblische Geschichte	1		1	1	1
Lebenskunde	1		1	1	1
Deutsche Sprache	.. .				

.....

	4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
	Kn	Md	Kn	Md	Kn	Md
Biblische Geschichte	1	1	1	1	1	1
Lebenskunde	1	1	1	1	1	1
Deutsche Sprache	.. .					

.....

zweitletzter Absatz.

In Biblischer Geschichte, Lebenskunde, Schreiben und Gesang können an der Primarschule in einer Unterrichtsstunde zwei Fächer erteilt werden.

.....

7. Klassenzusammenzug.

.....

Absatz 3

Wo sich dauernder Klassenzusammensetzung als unumgänglich erweist, ist er in den Stundenplanfächern Biblische Geschichte, Lebenskunde, Schreiben, Gesang und Turnen sinnvoll; auf der Mittelstufe ausserdem im Zeichnen

F. Erläuterung der Unterrichtsgegenstände.

1. Biblische Geschichte

Im Unterricht in Biblischer Geschichte müssen alle konfessionellen Besonderheiten zurücktreten, so dass er von Angehörigen aller christlichen Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann. Der Unterrichtsstoff ist entsprechend der Altersstufe des Kindes auszuwählen und seinem Gedanken- und Vorstellungskreis anzupassen.

Der Unterricht in Biblischer Geschichte führt in die Kenntnis der Bibel ein, zeigt die Eigenart der biblischen Welt und weckt anhand der biblischen Texte das Verständnis für das Wirken Gottes.

2. Lebenskunde.

Aufgabe des Unterrichtes in Lebenskunde ist, die Verantwortung des jungen Menschen gegenüber seinen Anlagen, seinen Mitmenschen und der Umwelt zu wecken und die Bildung des Gewissens und die selbständige Entschlussfähigkeit anzustreben.

3. Deutsche Sprache

.....
Die Erziehungsdirektion

Lebenskunde

an der 1.—6. Klasse der Primarschule

Am 16. Juli 1974 beschloss der Erziehungsrat, das Fach BS (Biblische Geschichte und Sittenlehre) ab Schuljahr 1975/76 als zwei gesonderte Fächer — Biblische Geschichte und Lebenskunde — zu führen (Publikation im Schulblatt 10/1974).

Im folgenden wird dem Lehrer eine *Grundinformation zum Lebenskundeunterricht* gegeben, die sich in nachstehende Teile gliedert:

- Grundsätzliche Ueberlegungen
- Lehrplan
- Zielformulierungen
- Rahmenprogramm
- Bibliographie (Literatur für den Lehrer und Unterrichtswerke)
- Hinweis auf Kurse
- Schaffung geeigneter Unterrichtshilfen

Zwei Arbeitsgruppen sind vom Erziehungsrat beauftragt, Konzeptionen zu Lehrmitteln für das Fach Lebenskunde auf der Elementar- und Mittelstufe zu erarbeiten.

Grundsätzliche Ueberlegungen

Wir leben in einer veränderten und sich stets und rasch weiter verändernden Welt mit neuen Ansprüchen. Wir Erzieher bemühen uns, den Kindern zu helfen, mit dieser Welt fertig zu werden. Hier findet sich die *Motivation für den Lebenskundeunterricht*.

Wir wollen den Kindern helfen, sich im Spannungsfeld von Beeinflussung und Selbstentscheid zurecht zu finden. Wir versuchen, die Schüler, zu befähigen, kritisch und einsichtig zu urteilen. Nicht nur die negativen Aspekte, sondern auch die positiven Möglichkeiten der heutigen Gesellschaft werden dem Kind aufgezeigt.

Paul Hasler schreibt: «Unter dem *Begriff Lebenskunde* verstehen wir, weit gefasst, die Auseinandersetzung mit Problemen, die sich dem Schüler in jetzigen und zukünftigen Lebensbereichen stellen. Damit setzen wir Lebenskunde gleich mit einer Hilfestellung beim Bewältigen von Lebensproblemen; Lebenskunde will also wesentliche Lebenshilfe sein, mit dem Ziel, sowohl sich selbst als auch seine Beziehungen zur Welt in Ordnung zu bringen.»

Lebenskunde ist also ein *Stoffgebiet*, in welchem es um die Fragen der Menschlichkeit geht. Themen des bisherigen Sittenlehrunterrichtes, wie z. B. Ordnung, Pünktlichkeit, Sauberkeit, haben nach wie vor Gültigkeit, stehen aber nicht mehr im Zentrum des Faches.

Die *Chance des Lebenskunde-Unterrichtes* liegt darin, dass Zwang und Druck auf den Schüler wegfallen. Deshalb ist das Hauptziel dieses Unterrichts Lebens- und Konflikthilfe. Das Kind wird nicht als Objekt betrachtet, welches sich einer Sache (dem Lehrstoff) unterordnen muss. Nicht Wissen, sondern Einsicht zählt! Einsicht und Verhalten sind aber keine Geschehen, die nur von der intellektuellen Begabung des Schülers abhängen. Lebenskunde ist kein Selektionsfach, in welchem sich der Schüler durch gute Leistungen auszeichnen muss.

Für die *Auswahl lebenskundlicher Themen* sind die Fragen und Interessen, die Probleme und Konflikte der Schüler massgebend. Dieses Vorgehen entspricht einer Pädagogik, die sich an den tatsächlichen, beobacht-

baren Vorgängen orientiert (empirische Pädagogik). Der Klassenlehrer entscheidet, welche Themen mit seiner Klasse vordringlich zu behandeln sind. Erst Interesse und Anteilnahme des Lehrers und der Schüler an einem Thema können dieses zum Leben bringen. Die Aufgliederung des Stoffes in Pflicht- und Wahlthemen ist daher nicht angebracht.

Eine gute *Lehrer-Schülerbeziehung* erleichtert das Erteilen von Lebenskunde. In einem Vertrauensklima ist es dem Schüler erlaubt, Fragen und Probleme zu formulieren. Dieser Unterrichtsstil ermöglicht das Gespräch zwischen Schüler und Lehrer und verhilft dem Kind zu kommunikativem Leben; d. h. der Schüler wird befähigt, Beziehungen aufzunehmen, sich mitzuteilen und auf die Mitteilungen des Partners zu hören.

Das Erteilen des Lebenskundeunterrichtes stellt an den *Lehrer* viele Anforderungen: Offenheit und Beweglichkeit, Beobachten und stufengerechtes Aufgreifen kindlicher Freuden und Nöte. Vor allem aber bedarf er der Einsicht, dass die Bewältigung lebenskundlicher Themen eng mit seiner eigenen Einstellung und Problematik verflochten ist. Eine zeitgemäße Behandlung von Themen und Beispielen erfordert zudem vom Lehrer eine dauernde Auseinandersetzung mit den Erscheinungen und Veränderungen seiner Umwelt.

Grundsätzlich ist die Behandlung aller lebenskundlicher Themen auf jeder Stufe möglich (*Prinzip konzentrischer Kreise*). Grundlegende Themen werden auf jeder Stufe wieder aufgenommen und kindgemäß behandelt. Schwerpunkte können und sollen verschieden gelegt werden.

In der Schule «passiert» Lebenskunde in jedem Fach und zu jeder Zeit. Lebenskunde ist also nicht nur als neues Fach zu verstehen, sondern vor allem als *Unterrichtsprinzip*, das in allen Fächern im *Spontan-Unterricht* zur Anwendung kommt. Der Schwerpunkt der Lebenskunde liegt auf dem spontanen Eingehen auf Schülerfragen, auf dem Besprechen von Beobachtungen und Situationen aus dem Klassenalltag.

Alle Lebensfragen in den traditionellen Fächern unterzubringen, ist jedoch unmöglich. Die Schüler bedürfen oftmals *gezielter Informationen*, die durch die Darbietung vorbereiteter Lektionen im Fach Lebenskunde vermittelt werden. Das Fach Lebenskunde wird auch zahlreiche Impulse für andere Fächer geben und eignet sich zudem für den fächerübergreifenden Unterricht.

Die *neue Regelung* bietet sich als eine ideale Lösung im Bereich der Lebenskunde an: Einerseits können lebenskundliche Probleme nach wie vor in alle Fächer integriert werden, anderseits erlaubt der neue Unterrichtsgegenstand die Darbietung jener Stoffgebiete, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten.

Der Lehrplan.

Aufgabe des Unterrichtes in Lebenskunde ist, die Verantwortung des jungen Menschen gegenüber seinen Anlagen, seinen Mitmenschen und der Umwelt zu wecken und die Bildung des Gewissens und die selbständige Entschlussfähigkeit anzustreben.

Zielformulierungen für den Lebenskunde-Unterricht.

1. Das menschliche Leben stellt eine Ganzheit dar, die in verschiedenen Bereichen erlebt wird. Diese unterliegen in ihrem Ablauf und in ihrem Zusammenspiel bestimmten Gesetzen. Der Lebenskundeunterricht geht von dieser Voraussetzung aus.
2. Unter Lebenskundeunterricht verstehen wir das Bemühen, den Schüler mit diesen Zusammenhängen vertraut zu machen. Lebenskundeunterricht ist also Erziehung des Kindes zum angemessenen Umgang mit seinen Anlagen, seinen Bedürfnissen, seinen Mitmenschen und seiner Umwelt, sowie Lebens- und Konflikthilfe.
3. Hauptziel des Lebenskundeunterrichtes ist, den Menschen zu befähigen, frei, jedoch einsichtig und verantwortlich zu entscheiden. Dadurch soll dem Schüler kritisches Verhalten und kommunikatives Leben ermöglicht werden.
4. Lebenskundeunterricht trägt der Individualität des Schülers Rechnung, ist aber auch immer Erziehung zur menschlichen Gemeinschaft (integrierende Bildung). Insbesondere soll er auch Verständnis für die Situation des andern wecken.
5. Lebenskundliche Themen können unter verschiedenen Aspekten behandelt werden. Folgenden ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken:
 - dem individuellen
 - dem personalen (zwischenmenschliche Beziehungen)
 - dem sozialen Aspekt (Anliegen der Gemeinschaft und der Institutionen)
6. Lebenskundeunterricht darf nicht bei rationaler Wissensvermittlung stehen bleiben, er hat auch die emotionale Seite des Menschen zu berücksichtigen. Rationales und emotionales Erfassen, Verstehen und Einüben gehören zusammen.

Rahmenprogramm.

1. Gliederung des Lebenskundeunterrichtes.

a) Person

- Die Einheit der Person
- Die Lebensalter der Person
- Verhaltensweisen

b) *Sexualität*

- Der menschliche Körper
- Die psychosexuelle Entwicklung
- Rollen und Eigenschaften der Geschlechter
- Zwischenmenschliche Beziehungen
- Sexualität und Gesellschaft

c) *Familie*

- Eltern
- Geschwister
- Verwandtschaft
- Generationenprobleme
- Ehe
- Erziehung
- andere familienähnliche Gemeinschaften

d) *Gruppen*

- Kameraden
- Gleichaltrigen-Gruppen
- Freunde
- Nachbarn
- Quartier, Dorf

e) *Schule*

- Klasse
- Lehrer
- Schüler
- Ausbildung und Berufswahl

f) *Staat*

- Bürgerkunde
- Rechtskunde

g) *Welt*

- Krieg und Frieden
- Dritte Welt
- Armut und Reichtum
- Rassen
- Zukunft der Welt

h) *Freizeit*

- Erholung
- Spiel
- Sport
- Feste, Wochenende, Ferien

i) *Kunst*

- Theater
- Musik
- Literatur
- Bildende Kunst

k) *Natur*

- Naturschutz
- Erholungsraum
- Wunder der Natur

l) *Wirtschaft*

- Arbeit
- Gastarbeiter
- Werbung
- Geld
- Rohstoffe
- Wissenschaft und Technik

m) *Massenmedien*

- Bild
- Film
- Presse
- Radio
- Fernsehen

n) *Suchtgefahren*

- Nikotin
- Alkohol
- Illegale Drogen
- Tabletten

o) *Verkehrserziehung*

2. *Grundsätzliche Anmerkung*

a) Folgende Gesichtspunkte sollen bei jedem Thema überprüft werden:

1. — Individ. / personaler / gesellschaftlicher Aspekt
2. — Ethik
3. — Verständnis für andere
4. — Rechtsfragen
5. — Umgangsformen

b) Das Stoffprogramm ist gemäss dem Prinzip der konzentrischen Kreise aufzubauen.

Grundsätzlich ist die Behandlung aller lebenskundlicher Themen auf jeder Stufe möglich (Prinzip konzentrischer Kreise). Grundlegende Themen werden auf jeder Schulstufe wieder aufgenommen und kindgemäß behandelt. Schwerpunkte können und sollen verschieden gelegt werden.

- c) Es scheint nicht angebracht, den Stoff in *Pflicht- und Wahlthemen* zu gliedern. Hier muss der Klassenlehrer entscheiden können, welche Themen mit seiner Klasse vordringlich zu behandeln sind. Erst Interesse und innere Anteilnahme des Lehrers an einem Thema können dieses zum Leben bringen.

Bibliographie

Literatur für den Lehrer und Unterrichtswerke.

Die anschliessend für den Lebenskunde-Unterricht empfohlenen Bücher sind für die Hand des Lehrers oder zur *Anschaffung in die Lehrerbibliothek* gedacht.

Zahlreiche Lehrmittel und Modelle verwenden den weitgefassten modernen Begriff «Religion», wobei nicht Bibelkenntnis, sondern das Erfassen lebenskundlicher Fragen im Vordergrund steht. Im sogenannten «problemorientierten Religionsunterricht» werden die existentiellen Fragen des Menschen nach dem Sinn des Daseins, nach der Bestimmung seiner selbst und der Probleme seiner Umwelt aufgenommen. Es wird die Auffassung vertreten, dass schon die Auseinandersetzung mit solchen Fragen Ausdruck der Religiosität sei. Die im Folgenden vorgestellten Hilfsmittel sind unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten; sie beinhalten also lebenskundliche Fragen und Probleme und entsprechen den Zielvorstellungen des neuen Faches.

Titel: *Katechetische Spielmappen für 4- bis 7jährige*.

- Nr. 1 Wenn wir uns gestritten haben
- Nr. 2 Wenn wir manchmal Angst haben
- Nr. 3 Wenn einer keinen Freund hat
- Nr. 4 Was ich auch schon kann
- Nr. 5 Wenn ich einmal gross bin (in Vorbereitung)

Herausgeber: Wolfgang Longardt.

Verlag: Christophorus Verlag, Freiburg im Breisgau. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr.

Ausstattung und Preis: Fr. 10.— bis 23.— pro Mappe, je nach Umfang.

Stufe: Unterstufe.

Inhaltsangabe: In jeder Mappe wird eine anregende Spiel- und Arbeitseinheit präsentiert. Ein Beiheft gibt neben den Spiel- und Arbeitsvorschlägen eine fundierte pädagogisch-psychologische Einführung in den Ge-

brauch der Mappe. Das nötige Spielmaterial liegt bei: Kartonbogen, Schnittmuster, Flanell, Schallplatte, Faltbilderbuch (Leporello).

Für die Arbeit der Klasse reicht eine Mappe; zusätzliches Spielmaterial kann leicht selbst bereitgestellt werden.

Titel: *Vorlesebuch Religion 1.*

Herausgeber: Dietrich Steinwede, Sabine Ruprecht.

Verlag: Benziger Verlag Zürich / Theologischer Verlag, Zürich, 1971.

Ausstattung und Preis: gebunden, 384 S., Fr. 22.50.

Stufe: 1.—6. Klasse.

Themenkreise: 1. Teil: für Kinder von 5—7 Jahren (81 Texte). Familie. Hilfe, Vergebung. Angst. Vorurteil. Tier. Lügen, Stehlen. Streit. Dritte Welt. Tod. Kinder in aller Welt.

2. Teil: für Kinder von 8—12 Jahren (101 Texte). Familie. Freundschaft. Der andere. Dritte Welt. Notleidende Kreatur. Diebstahl, Verleumdung. Vorurteil. Juden. Krieg, Frieden. Vergänglichkeit, Tod. Gott. Konfessionen, Religionen.

Inhaltsangabe: Eine Sammlung frischer, moderner Erzählungen und Gedichte. Der Begriff «Religion» ist sehr weit gefasst. Es geht hier um das elementare und existentielle Fragen des Menschen nach dem Sinn des Da-seins, nach der Bestimmung seiner selbst. Ein Stichwortverzeichnis, dem Inhaltsverzeichnis zugeordnet, gibt Auskunft über die jeweils wichtigsten inhaltlichen Aspekte. Hilfreich sind die Hinweise auf korrespondierende bibliische Texte.

Verwendungsmöglichkeit: Geschichten zum Vorlesen. Sie dienen dazu, Fragen an die Kinder heranzutragen.

Titel: *Vorlesebuch Religion 2.*

Themenkreise: Freundschaft. Angst. Kind — Familie. Mensch und Kreatur. Der andere Mensch. Aussenseiter — Vorurteil. Ordnungen. Lüge — Wahrheit, gut und böse, Schuld — Vergebung. Aberglaube. Unsere Welt — Dritte Welt. Krieg — Streit. «Ich» — Vergangenes. Leben. Werdendes Leben. Wünsche — Träume — Etwas vollbringen. Gott — Religionen. Zeit — Ostern (neue Hoffnung) — Pfingsten — Freude — Feste. Weihnachten.

Inhaltsangabe: Neu gegenüber Band 1: Die Geschichten sind thematisch geordnet (Altersangabe am Schluss des Buches), kurze didaktische Hinweise zu jedem Themenkreis, Unterrichtsbeispiele.

Titel: *Erziehung zum kritischen Denken im Religionsunterricht 3.—6. Schuljahr.*

Schülerheft 1 (Diesterweg 7655, Patmos E 732-091). Dazu Lehrerheft mit methodischen Anregungen (Diesterweg 255, Patmos 732-90).

Verfasser: Christine Reents.

Verlag: Diesterweg / Patmos.

Ausstattung und Preis: A4, broschiert, 40 Seiten, Texte, Skizzen, Photographien. Schülerheft 1 Fr. 4.80, Lehrerheft Fr. 4.80.

Stufe: Mittelstufe.

Themenkreise: Aussenseiter und Schuld. Der Dicke, der Dumme, der Arme, der Anderssprachige, der Esel, der Dieb, der Schmutzige, Jesus und der Zöllner, der ehemalige Zuchthäusler.

Inhaltsangabe: Mit Geschichten, Skizzen, Photos und schematischen Zeichnungen werden die Schüler mit der Problematik des Aussenseiters (vor allem innerhalb ihrer Kinderwelt) vertraut gemacht. Der Schüler soll nachdenken und sich einführend zu Lösungen kommen, die die Konfliktsituation beheben, wobei das Problem sowohl von der Seite des Ausgestossenen wie der Ausstossenden angegangen wird. Aehnlich wird der Schuldkomplex angegangen.

Titel: *Das Menschenhaus*, ein Lesebuch für den Religionsunterricht.

Herausgeber: Hubertus und Ursula Halbfas.

Verlage: Benziger, Calwer, Patmos.

Ausstattung und Preis: Broschiert, 255 Seiten; Fr. 11.80.

Stufe: Mittel- und Oberstufe.

Themenkreise: Mit Leib und Seele

Ich bin auf die Welt gekommen
Wir brauchen das tägliche Brot
So leben Vater und Mutter, Mann und Frau
Alle Menschen sterben

Diese Welt

Die wichtigste Zeit ist der Augenblick
Alles bewegt sich — Wohin?

Mitmenschen

So ist es — sagt man
Wer ist mein Nächster?
Man sieht nur mit dem Herzen gut

Gesellschaft

Leben soll keine Strafe sein
Lerne das Einfache!

Gott

Es muss im Leben mehr als alles geben
Gott hat viele Namen

Inhaltsangabe: Diese Textsammlung ist kein Religionsbuch im herkömmlichen Sinn. Die Texte, die auch für Erwachsene spannend zu lesen

sind, wurden ganz im Blick auf die Probleme der Kinder ausgewählt. Die wenigsten von ihnen sind jedoch für Kinder geschrieben worden. Nach Meinung der Herausgeber sind die Texte nicht einfach zum Vorlesen, sondern sie gehören in die Hand des Schülers. Im «Lehrerhandbuch Religion» von Hubertus Halbfas finden sich zu allen Texten methodische Ratschläge.

Titel: *Lehrerhandbuch Religion*, mit Text- und Bildinterpretationen zum Lesebuch «Das Menschenhaus».

Autor: Hubertus Halbfas.

Verlage: Benziger, Calwer, Patmos.

Ausstattung und Preis: Gebunden, 624 Seiten; Fr. 43.80.

Stufe: Mittel- und Oberstufe.

Themen: Identität

Arbeit und Brot

Familie

Tod

Zeit

Zukunft

Wahrnehmung und Vorurteil

Mitmenschen

Kommunikation

Kirche und Gesellschaft

Politische Erziehung

Gott

Religionen

Gliederung der Kapitel: Zielangaben — Sachinformation und Einführung in die Problemstellung — Themen und Texte (Interpretationen).

Gliederung der Interpretationen: Hinweise auf Autor und Werk — formale Beschreibung — Interpretation — didaktischer Bezug — methodische Ratschläge.

Inhaltsangabe: Das «Lehrerhandbuch Religion» ist einerseits eine empfehlenswerte Bildungslektüre für jeden Lehrer, andererseits ein Handbuch zum Lesebuch «Das Menschenhaus». Der Benutzer kann das reichhaltige Textangebot nach seinen Bedürfnissen gliedern und in neue Bezüge setzen. Dem Lehrer ist viel grundlegende Arbeit abgenommen, es bleibt ihm die Uebersetzung in seine Schulsituation. Das Handbuch enthält eine riesige Menge von Informationen, Fakten, Deutungen, Anregungen und Hinweisen. Ausserordentlich viel Literatur ist darin verarbeitet oder in charakteristischen Teilen zitiert.

Bilderbücher, die sich für den Einsatz auf der Unterstufe eignen.

Die Besprechungen sind z.T. von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins übernommen.

Titel: Ich bekomme einen Bruder.

Verfasser: Becker, Antoinette.

Verlag: O. Maier.

Ausstattung und Preis: 38 Seiten, Fr. 12.80.

Inhaltsangabe: In liebevoller Weise wird die Entwicklung, Geburt und Pflege eines Babys dargestellt, wobei auch dem Problem der Eifersucht der Geschwister Beachtung geschenkt wird.

Titel: Was würdest DU tun?

Verfasser: Hans J. Schmidt.

Verlag: Schroedel.

Ausstattung und Preis: 8 farbige Bilder auf starkem Karton, 1 Textheft (20 Seiten), 1 Informationleporello, ca. Fr. 18.—.

Inhaltsangabe: Die Bilder geben Gesprächs- und Spielanlässe, auch zum Rollenspiel. Die Texte führen in die Situation ein und dienen der Sozialerziehung. Probleme werden umrissen und Vorschläge zu Konfliktlösungen angeboten. Zu jedem der Bilder gibt es ausserdem den Anfang einer Geschichte, die zum Weitererzählen anregt.

Titel: Pele sein Bruder.

Verfasser: Jörg Steiner / Werner Maurer.

Verlag: Gertraud Middelhauve Verlag.

Ausstattung und Preis: 32 Seiten, Fr. 14.80.

Inhaltsangabe: Die Kontaktarmut und das Aussenseitertum des neunjährigen Knaben ist durch seine Kurzsichtigkeit bedingt. Die Brille gibt ihm neue Möglichkeiten und lässt ihn den Kontakt zu anderen Kindern finden.

Titel: Ich heisse Eule, aber eigentlich . . .

Verfasser: Anke Münter.

Verlag: Sauerländer.

Ausstattung und Preis: 28 Seiten, Fr. 16.80.

Inhaltsangabe: Der Brillenträger Klaus wird verspottet und flüchtet sich ins Land der Träume. Darnach gefragt, warum er allein vor sich hinkriecht, erzählt er seinen Kameraden von seinen Auflügen in ferne Länder. Er rückt in den Mittelpunkt, wird gar beneidet und gewinnt damit seine Selbstsicherheit.

Titel: Daniel und die Schulbande.

Verfasser: Heidrun Petrides / Jürgen Tamchina.

Verlag: Atlantis.

Ausstattung und Preis: 40 Seiten, Fr. 18.50.

Inhaltsangabe: Kinder aus allen Schichten werden mit ihren Lebens- und Schulproblemen dargestellt. Große Farbtafeln und eingestreute Zeichnungen im Comicstil zeigen, wie Kinder an aktuelle Schulprobleme herangehen. Die engagierten jungen Autoren versuchen neue Möglichkeiten aufzuzeigen.

Titel: *Der Mann aus Holz*.

Verfasser: Fred Bauer / Max Bolliger.

Verlag: Artemis.

Ausstattung und Preis: 28 Seiten, Fr. 16.80.

Inhaltsangabe: Thema des Bilderbuches ist die Auseinandersetzung der zerstörerischen und erhaltenden Kräfte, die unsere Gegenwartsgeschichte bestimmt. Der Mann aus Holz vermag mit seinem Schießeisen, das die Vögel vertreiben soll, nichts auszurichten und muss den Gewalten der Natur weichen.

Titel: *Die Kanalmännchen*.

Verfasser: Weber Hans.

Verlag: Georg Bitter.

Ausstattung und Preis: 50 Seiten, Fr. 7.90.

Inhaltsangabe: Die Kanalmännchen, denen das Abwasser der neu erstellten Fabrik das Leben sauer macht, setzen es durch, dass an deren Stelle ein Kindergarten und ein Spielplatz erstellt wird. Diese in Wort und Illustration witzige und phantasievolle Geschichte will auf das Thema des Umweltschutzes aufmerksam machen.

Titel: *Die verlorene Sonne*.

Verfasser: Zavrel Stepan.

Verlag: Nord-Süd.

Ausstattung und Preis: 32 Seiten, Fr. 14.80.

Inhaltsangabe: In künstlerisch eigenwilligen Bildern und einem knappen Text wird dargestellt, was der Mensch der Sonne dankt, wie er sich aber ihr reines Licht verdorbt durch Rauch, Staub und Abgase. Die Jugend unternimmt es, das verlorene Gestirn wieder zu retten.

Titel: *Die dumme Augustine*.

Verfasser: Otfried Preussler / Herbert Lenz.

Verlag: K. Thienemann.

Ausstattung und Preis: 28 Seiten, Fr. 16.70.

Inhaltsangabe: Zahnschmerzen verhindern den erfolgreichen Clown am Auftritt. Zur Überraschung aller tritt seine Frau, die «dumme» Augustine, an seine Stelle, obschon man von ihr glaubt, dass sie nur als Hausfrau tätig sein könnte.

Titel: SOS — *Rettet die Erde.*

Verfasser: Alessandro Pacini.

Verlag: Stalling.

Ausstattung und Preis: 49 Seiten, Fr. 20.—.

Inhaltsangabe: Ein in der Aufmachung äusserst originelles Buch, das die Kinder stufengerecht mit den Problemen der Oekologie bekannt macht.

Titel: *Wir in unserer Welt.*

Verfasser: Felicitas Betz / Peter Blumer.

Verlag: Benziger / Kaufmann.

Ausstattung und Preis: 60 Seiten, Fr. 16.80.

Inhaltsangabe: Beobachtungen und Fragen der Kinder werden aufgegriffen, wobei die Kinder des Buches stellvertretend für alle Kinder stehen. Die Realität wird nicht ver stellt, sondern zur Sozialerziehung herangezogen. Die Kinder erkennen, dass wohl Konflikte entstehen, dass es aber auch Verantwortung und Hilfe für den andern gibt.

Weitere empfehlenswerte Bücher.

- Anrich / Fielden: *Die Stadt der vielen Farben.*
Jugend und Volk, 34 Seiten, Fr. 14.80.
- Boratynski / Baumann: *Wieviel Uhr ist's anderswo?*
K. Thienemann, 28 Seiten, Fr. 14.80.
- Peter Brigitte / Kaufmann Ang.: *Lollobien.*
Jungbrunnen, 47 Seiten, Fr. 13.80.
- Stoye Rüdiger: *In der Dachkammer brennt noch Licht.*
Maier, 30 Seiten, Fr. 19.20.
- Baumann / McKee: *Joachim, der Strassenkehrer.*
Nord—Süd, 30 Seiten, Fr. 14.80.
- Müller Jörg: *Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder.*
Sauerländer, 7 Bildtafeln, Fr. 16.80.
- Häny Marieluise: *Der arme Fluss.*
Comenius, 26 Seiten, Fr. 14.80.
- Nöstinger / Maurer: *Der schwarze Mann und der grosse Hund.*
Beltz-Bilderbuch 2, 48 Seiten, ca. Fr. 7.—.

Kurse

Es sei auf die Ausschreibungen «Zürcher Kurse und Tagungen 1975/76», herausgegeben vom Pestalozzianum Zürich in Verbindung mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL), verwiesen.

Schaffung geeigneter Unterrichtshilfen

Für das Fach Lebenskunde sind geeignete Lehrmittel bereitzustellen. Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe, die sich interessieren, an der Entwicklung von unterrichtlichen Hilfsmitteln mitzuwirken, wollen sich bitte beim Sekretär für das Lehrmittelwesen, W. Angst, Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion, 8090 Zürich, melden.

Die Erziehungsdirektion

Der Uebertritt von der 6. Klasse Primarschule an die Oberstufe der Volksschule

Die Kommission zur Ueberprüfung des Uebertrittsverfahrens an die Oberstufe erhielt vom Erziehungsrat den Auftrag festzustellen, inwieweit die Uebertrittsverfahren im Hinblick auf die im Jahre 1959 durchgeführte Oberstufenreorganisation Mängel aufweisen und welche Aenderungen der Uebertrittsordnung auf Grund der bis heute gemachten Erfahrungen *kurzfristig* notwendig seien.

Um materielle Aenderungen von grösserer Tragweite durchzuführen, fehlen noch wesentliche Informationen. Diese kann nebst anderem das Projekt Schulfähigkeitstest liefern (70 Versuchsklassen und 20 Kontrollklassen). Gewiss haben sich nach über zehnjähriger Erfahrung Mängel gezeigt. Diese liegen aber meist nicht in der Uebertrittsordnung selbst, sondern viel eher in der praktischen Anwendung der Bestimmungen. Aus den dargelegten Gründen ist es zurzeit nicht angebracht, an der Uebertrittsordnung grundlegende Aenderungen vorzunehmen. Auf Antrag der Uebertrittskommission beschloss daher der Erziehungsrat, vorläufig Empfehlungen und Erläuterungen zur Durchführung der Uebertritte von der 6. Klasse Primarschule in die Oberstufe der Volksschule herauszugeben, um damit zu einem reibungsloseren Ablauf der Uebertritte beizutragen.

Empfehlungen und Erläuterungen

2.1 Einheitliches Uebertrittsverfahren im ganzen Kanton

Die Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion ermittelte in den Jahren 1973 und 1974 durch Umfragen, welche Uebertrittsverfahren von den Schulgemeinden angewendet werden. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Umfragen:

	1973	1974
Verfahren a)	85 Gemeinden	91 Gemeinden
Verfahren b)	2 Gemeinden	1 Gemeinde
Verfahren c)	12 Gemeinden	8 Gemeinden

Drei weitere Oberstufenschulgemeinden haben die Absicht geäussert, auf Frühjahr 1975 vom Verfahren c) auf das Verfahren a) zu wechseln. Darnach würden nur noch 6 von 100 Oberstufenschulgemeinden an den Verfahren b) oder c) festhalten. Seit 1961 lässt sich somit eine anhaltende Tendenz zur Einführung des Uebertrittsverfahrens a) feststellen.

Würden einmal alle Gemeinden das gleiche Verfahren anwenden, liessen sich Verordnung und zugehörige Ausführungsbestimmungen einfacher und klarer fassen, als sie es jetzt sind. Es ist zu hoffen, und wir empfehlen, dass in nächster Zeit noch mehr Gemeinden das teilweise prüfungsfreie Verfahren einführen. Erwiesenermassen ist der Aussagewert von Prüfungen geringer als die Beurteilung des Sechstklässlers durch einen erfahrenen Primarlehrer.

2.2 Orientierung der Eltern

Die Eltern der Sechstklässler sind sachlich und umfassend über das Uebertrittsverfahren und die an die 6. Klasse der Primarschule anschliessenden Schulen zu orientieren.

Erfahrungen aus dem Projekt Schulfähigkeitstest haben gezeigt, dass die Information der Eltern sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Während sich nicht in allen Fällen die Durchführung eines Elternabends aufdrängt (vor allem in kleinen Gemeinden ziehen es manche Lehrer vor, mit den Eltern einzeln Kontakt aufzunehmen), muss doch gewährleistet sein, dass die Entscheidung der Eltern für einen bestimmten Schultypus fundiert ist. Die Information muss deshalb die Orientierung über *alle* an die 6. Klasse anschliessenden Schulen (Oberschule, Realschule, Sekundarschule, Gymnasium) umfassen und klarstellen, für welche Schüler der jeweilige Schultypus geeignet ist, worin sich die verschiedenen Schulen unterscheiden und welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sich für den Schüler ergeben. Wichtig ist auch eine Orientierung über den Ablauf des Uebertrittsverfahrens und die Rechte der Eltern (Rekursmöglichkeit, Einsprache- und Uebertrittsprüfung).

2.3 Das Zwischenzeugnis

(§ 10, Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen und § 5 des Reglementes über die Ausstellung der Schulzeugnisse und die Promotionen an der Volksschule)

Im kantonalen Formular Zwischenzeugnis hat der Sechstklasslehrer die Linie «Antrag des Lehrers / der Lehrerin» nur bei Nichtpromotion oder provisorischer Promotion auszufüllen. Für die Zuteilung zu einer der Oberstufenabteilungen gelten die Noten als Antrag. In der Stadt Zürich wird ein Uebertrittsformular verwendet.

Die Leistungen der Sechstklässler müssen zwar festgestellt werden; doch sollte die Schule bei dieser Abklärung nicht durch einen übermässigen Prüfungsbetrieb beeinträchtigt werden.

2.4 Repetition der 6. Klasse Primarschule

Eine Repetition der 6. Klasse (wie auch aller andern Klassen) sollte nur angeordnet werden, wenn angenommen werden kann, dass das Kind davon profitieren wird. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn das Kind infolge längerer Krankheit, gestörter Familienverhältnisse, Zuzug aus andern Schulverhältnissen oder Fremdsprachigkeit den Stoff der 6. Klasse nicht bewältigen konnte und infolgedessen in einen Schultypus eingewiesen werden müsste, der seinen Fähigkeiten nicht entspricht.

Abgesehen von diesen Ausnahmen ist eine Repetition der 6. Klasse jedoch nicht sinnvoll. Es empfiehlt sich in den übrigen Fällen folgendes Vorgehen:

2.5 Repetition der 6. Klasse bei Erreichen des Lehrziels (Promotionsnote 3,5 und mehr).

§ 7 der Uebertrittsordnung:

«Die Primarschulpflege kann auf Gesuch der Eltern die Wiederholung der 6. Klasse trotz Erreichens des Lehrziels ausnahmsweise bewilligen, wenn nach der Gesamtbeurteilung des Schülers ein späterer erfolgreicher Besuch der vorgesehenen Schule der Oberstufe erwartet werden kann.»

Durch diese Massnahme darf die 6. Klasse auf keinen Fall zu einer Wartezeit für den Uebertritt in die vorgesehene Abteilung der Oberstufe werden. Insbesondere genügt die Vermutung nicht, der Schüler werde in einem Jahr z. B. in die Sekundarschule eintreten können; es sollte auch einigermassen feststehen, dass er diese Stufe erfolgreich durchlaufen werde.

Nur besondere Umstände sollten diese Repetition rechtfertigen, wie z. B. längere Krankheit des Schülers, gestörte Familienverhältnisse, Zuzug aus andern Schulverhältnissen oder Fremdsprachigkeit.

2.6 Einweisung in die Oberschule bei Nichterreichen des Lehrziels (Promotionsnote unter 3,5).

Nach § 6, Abatz 1 der Uebertrittsordnung haben Schüler, die das Lehrziel der 6. Klasse nicht erreichen, die 6. Klasse zu wiederholen, sofern sie nicht schon eine Klasse repetiert haben.

Nach § 6, Absatz 2 kann die Oberstufenschulpflege auf Gesuch der Eltern den Schüler, wenn er das Lehrziel nicht erreicht hat, statt die 6. Klasse repetieren zu lassen, *in die Oberschule einweisen*. Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass die Repetition der 6. Klasse für diese Schüler nur selten sinnvoll ist und dazu eine unnötige Belastung der 6. Klasse darstellt. Aus diesem Grund wird dem Lehrer empfohlen, mit den Eltern Kontakt aufzunehmen und ihnen darzulegen, dass der Uebertritt in die Oberschule eine diesen Schülern gemässere Förderung ermögliche. Nötigenfalls sollte der Lehrer den Eltern bei der Gesuchstellung behilflich sein.

2.7 Uebertritt aus Sonderklassen in die Oberstufe (Oberschule).

(§§ 16 und 17 der Ausführungsbestimmungen zur Uebertrittsordnung)

Gemäss § 16 der Ausführungsbestimmungen zur Uebertrittsordnung unterstehen Primarschüler aus Sonderklassen für geistig normal leistungsfähige Schüler, also *Schüler der Sonderklasse D*, den von der jeweiligen Gemeinde gewählten Uebertrittsverfahren gemäss § 3 der Uebertrittsordnung.

Anders verhält es sich bei *Schülern der Sonderklasse B*. Diese sind zum Eintritt in die Oberstufe nur berechtigt, wenn sie den Anforderungen einer der Schulen der Oberstufe genügen. (§ 17, Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen).

Bestehen für solche Schüler keine Sonderklassen der in Frage kommenden Schule der Oberstufe, darf die Zuteilung zu einer normalen Klasse nur dann erfolgen, wenn nach der Geamtbeurteilung erwartet werden kann, dass sie dem Unterricht zu folgen vermögen und ihn nicht wesentlich behindern (§ 17, Abs. 2). Ueber die Aufnahme in die Oberstufe entscheidet die Oberstufenschulpflege nach Anmeldung der Schüler durch die Eltern *auf Grund einer Prüfung*. Nach Möglichkeit sollen die Schüler den ordentlichen Uebertrittsprüfungen zugewiesen werden. Der Eintritt in die Oberschule kann auf Bewährungszeit bewilligt werden, wenn in der Prüfung in den Fächern Sprache und Rechnen die Durchchnittsnote 3 überschritten wird (§ 17, Abs. 3 und 4).

Die Bestimmungen der §§ 16 und 17 beziehen sich jedoch nur auf den Uebertritt von einer 6. Sonderklasse der Primarschule in eine Klasse der Oberstufe. Nicht zu verwechseln damit ist § 17 des Reglementes über die Sonderklassen und die Sonderschulung. Dieser Paragraph regelt nur den Uebertritt von einer Sonderklasse B in eine Normalklasse, z. B. aus einer 3. Sonderklasse B in eine 2. oder 3. Normalklasse. Sobald es jedoch um einen Uebertritt aus der 6. Sonderklasse B in eine Klasse der Oberstufe geht, ist, wie oben erwähnt, § 17 der Ausführungsbestimmungen zur Uebertrittsordnung anzuwenden.

2.8 Die Uebertrittsprüfung.

§ 3 der Uebertrittsordnung:

«Die Zuteilung der Schüler erfolgt im letzten Quartal der 6. Klasse auf Grund der Leistungen des Schülers, die nach einem der nachstehenden Verfahren festgestellt werden:

a) Zuteilung nach Antrag des Klassenlehrers auf Grund der Leistungen in der 6. Klasse; Zuteilung derjenigen Schüler, die für die Sekundarschule angemeldet sind, jedoch im Zeugnis in Sprache und Rechnen bestimmte Noten nicht erreicht haben, auf Grund einer Prüfung.

b) Zuteilung zur Real- oder Oberschule nach Antrag des Klassenlehrers auf Grund der Leistungen in der 6. Klasse; Zuteilung zur Sekundarschule auf Grund einer Prüfung.

c) Prüfung aller Schüler und Zuteilung auf Grund der Prüfungsergebnisse.»

Zu beachten ist auch § 2 der Ausführungsbestimmungen. Eines der drei Uebertrittsverfahren wird von der Oberstufenschulpflege nach Anhören der beteiligten Primarschulpflegen bestimmt.

2.9 Die Einspracheprüfung.

Der Geltungsbereich der *Einspracheprüfung* jedoch ist beschränkt und betrifft nur die Schüler mit einer Durchschnittsnote im Zeugnis der 6. Klasse von weniger als 3,5 (§ 12, Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Uebertrittsordnung). Durch die Einspracheprüfung wird die Notengebung des Sechstklasslehrers überprüft und möglicherweise korrigiert. Besteht ein Schüler mit einer Zeugnisnote unter 3,5 die Einspracheprüfung, so hat er damit das Lehrziel der 6. Klasse erreicht und wird den übrigen Schülern, die das Lehrziel erreicht haben, gleichgestellt, d. h. er kann prüfungsfrei in die Bewährungszeit der Realschule eintreten oder ist gar berechtigt, noch die Uebertrittsprüfung in die Sekundarschule abzulegen.

Die Einspracheprüfung ist also im Gegensatz zur Uebertrittsprüfung nicht nur Zuteilungsprüfung, sondern auch *Promotionsprüfung*.

2.10 Die Prüfungskommision.

§ 3 der Ausführungsbestimmungen:

«Die Oberstufenschulpflege bildet eine oder mehrere Prüfungskommisionen, bestehend aus ein bis zwei Mitgliedern der Oberstufenschulpflege, dem Klassenlehrer der zu prüfenden Schüler und Lehrern der beteiligten Schule der Oberstufe.»

§ 5 der Ausführungsbestimmungen:

«Die Prüfungen sind in der Regel im Klassenverband abzunehmen und vom Lehrer der 6. Klasse im Beisein von Mitgliedern der Prüfungskommision zu leiten.»

Es ist unbestritten, dass in der Prüfungskommission der Oberstufenschulpflege Primarlehrer vertreten sind. Für *Gemeinden, welche die Verfahren b) oder c) anwenden*, ist es richtig, dass der *Klassenlehrer* die Prüfungen leitet und in der Prüfungskommission vertreten ist.

In *Gemeinden, welche das Verfahren a) anwenden*, ist es dagegen aus organisatorischen und psychologischen Gründen wünschbar, dass *ein anderer als der Klassenlehrer* die Prüfungen leitet und in der Prüfungskommission vertreten ist. Die §§ 3 und 5 sind ganz auf die Verfahren b) und c) zugeschnitten und können nicht ohne weiteres auf das Verfahren a) angewendet werden.

2.11 *Die Prüfungsarbeiten. Korrektur und Bewertung.*

§ 7, Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen:

«Der Lehrer der 6. Klasse und ein Lehrer der Oberstufe als Experte prüfen die Arbeiten und stellen der Prüfungskommission Antrag bezüglich der Prüfungsnoten und der Zuteilung der Schüler.»

Sinngemäß gilt auch hier, was im letzten Abschnitt des Kapitels 2.10 über den Klassenlehrer gesagt wurde.

Wichtig ist, dass ein Primarlehrer und ein Oberstufenlehrer als *gleichberechtigte Partner* die Prüfungsarbeiten bewerten und die gemeinsam festgesetzten Noten der Prüfungskommission beantragen.

2.12 *Das Urteil des Sechstklasslehrers.*

§ 8 der Ausführungsbestimmungen:

«In getrennten Primar- und Oberstufenschulgemeinden können die Lehrer der 6. Klasse mit beratender Stimme zu den Sitzungen der Oberstufenschulpflege zugezogen werden.»

Diese Möglichkeit der Mitsprache soll dem Primarlehrer unbedingt eingeräumt werden, in Zweifels- oder Grenzfällen dessen Urteil anzuhören.

2.13 *Fremdsprachigkeit des Sechstklässlers.*

Die Zahl der fremdsprachigen Schüler wird immer stärker ins Gewicht fallen (siehe Volksschul-Statistik). Es muss daher vermehrt versucht werden, die fremdsprachigen Schüler angemessener zu beurteilen.

2.14 *Die Bewährungszeit.*

Beim Uebertrittsverfahren nach § 3, lit. a der Uebertrittsordnung ist grundsätzlich auf die Zuteilung des Primarlehrers abzustellen. In diesem Sinn hat die Bewährungszeit die Funktion, auf Grund der Leistungen auf der neuen Stufe die Zuteilung zu überprüfen. Dabei dürfen aber die in den folgenden Abschnitten gemachten Ausführungen nicht ausser acht gelassen werden.

Schema zum Übertrittsverfahren a

	Note im Zwischenzeugnis = Antrag des Lehrers		Anmeldung (Gesuch) der Eltern	Prüfung	Prüfungsnote	Zuteilung		
						Rep. 6.Kl. So.B. O'st.	Ober Real	Sek
1.	4,5 und mehr	Sek	Real				x	
			Sek				x	
2.	3,5 bis 4,4	Real	Rep. (Gesuch)			(⊗)		
			Ober				x	
			Real				x	
			Sek	ÜP	Weniger als 4,0 4,0 und mehr		x x	
3.	weniger als 3,5	Ober	Rep. (Gesuch)			(⊗)		
			Ober				x	
			Real	EP	Weniger als 3,5 3,5 und mehr		x x	
			Sek	EP	weniger als 3,5 3,5 und mehr		x x	
			ÜP		weniger als 4,0 4,0 und mehr		x x	
			Rep.			(⊗)	x°	
			Ober (Gesuch)				x	
			Real	EP	Weniger als 3,5 3,5 und mehr	x x		
4.	Sonderklasse D : Übertritt gemäss 1. - 3.							
5.	Sonderklasse B	Ober	P	3,0 und weniger mehr als 3,0		x x		

Legende: EP Einspracheprüfung
ÜP Übertrittsprüfung
P Prüfung f. So.Kl. B

(⊗) Beschluss der Primarschulpfl.
x Beschluss der Oberstufenschulpfl.
x° do. auf Antrag d. Primarschulpfl.

Die Oberstufenlehrer sind zu Beginn der Bewährungszeit mit den folgenden Grundsätzen vertraut zu machen:

Die Bewährungszeit soll nicht wesentlich vom normalen Schulbetrieb abweichen. Selbstverständlich kann der Oberstufenlehrer nicht auf Prüfungen verzichten, weil er die Leistungen der Schüler in der neuen Stufe festzustellen hat. Immerhin sollte darauf geachtet werden, die Anzahl der Prüfungen in erträglichem Rahmen zu halten.

Während der Bewährungszeit soll der *Kontakt Oberstufenlehrer — Primarlehrer* gepflegt werden, womit zusätzliche Informationen über die Schüler frühzeitig eingeholt werden können. Insbesondere sollte die gegenseitige Information bei voraussichtlichen Rückweisungen spielen.

Den Oberstufenlehrern ist zu empfehlen, diejenigen Eltern der Erstklässler, deren Kinder bei *weiterhin* schlechten Leistungen aus der betreffenden Stufe weggewiesen werden müssten, *rechtzeitig* und in geeigneter Form zu orientieren. Durch das Gespräch Lehrer — Eltern können in vielen Fällen Missstimmungen gegen die Schule und Rekurse vermieden werden.

Vermehrter Fächerabtausch an der Mittelstufe der Primarschule sowie an der Real- und Oberschule. Projektleitung.

Am 5. November 1974 beschloss der Erziehungsrat, auf die Dauer von vier Jahren versuchsweise an der Mittelstufe der Primarschule sowie an der Real- und Oberschule vermehrten Fächerabtausch zu gestatten. Die diesbezüglichen Bestimmungen wurden im Schulblatt vom Januar 1975 publiziert.

Die Begleitung und Auswertung des Versuchs wurde auf 1. Februar 1975 der Planungsorganisation für Schulversuche übertragen.

Schulpflegen und Lehrerschaft wollen sich in allen Belangen, die den versuchsweise vermehrten Fächerabtausch betreffen, an die Projektleitung wenden: Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, oder direkt an den Projektleiter Josef Winkelmann, Reallehrer, 8630 Rüti, Tel. 055 / 31 57 94.

Die Erziehungsdirektion

Fakultativer Haushaltungsunterricht für Knaben an der Oberstufe der Volksschule

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 3. April 1974 betreffend die Subventionierung der Fakultativfächer wird ab Schuljahr 1975/76 der Haushaltungsunterricht in reinen Knabeklassen der Ober- und Realschule unter die Fakultativfächer eingereiht, d. h. die Besoldung der Lehrerin wird von der Gemeinde übernommen und vom Staat subventioniert. Da es sich um einen vom Erziehungsrat bewilligten Versuch handelt, sind diese Unterrichtsstunden der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft in Briefform zu melden.

Der Haushaltungsunterricht in gemischten Klassen der Oberstufe sowie in reinen Knabeklassen der 3. Sekundarschule kann wie bis anhin auf den roten Stundenplanformularen eingetragen werden, da die Besoldung der Lehrerin wie beim obligatorischen Unterricht von Staat und Gemeinde ausgerichtet wird.

Die Erziehungsdirektion

Schweizerischer Schülerverkehrswettbewerb 1975

Der 12. Schweizerische Schülerverkehrswettbewerb wird Mittwoch, den 23. April 1975, in Baden durchgeführt. Anmeldungsformulare und Reglemente sind bei der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, Abteilung Verkehrserziehung, Postfach 2273, 3001 Bern, zu beziehen. Die Anmeldefrist läuft bis zum 17. März 1975.

Die Erziehungsdirektion würde es begrüssen, wenn sich eine der Grösse des Kantons angemessene Anzahl Equipen an diesem Wettbewerb beteiligt.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Aeberli Otto	1909	Dübendorf
Altorfer-Klein Vera	1941	Knonau
Altorfer Judith	1949	Dübendorf
Arnold-Schefer Ursula	1947	Schleinikon
Bachmann-Gloor Heidi	1945	Bülach
Bänninger Gertrud	1912	Zürich-Waidberg
Bänninger Regine	1948	Winterthur-Altstadt
Baumann Willi	1910	Winterthur-Altstadt
Beeli Marianne	1945	Grüningen
Bischofberger-Golzmann Ursula	1948	Winterthur-Wülflingen
Böschenstein Hedwig Elsa	1909	Zürich-Limmattal
Böschenstein Willy	1909	Männedorf
Brändli Hansrudolf	1947	Illnau
Braun Erika	1943	Dällikon
Brütler-Belser Christine	1950	Wetzikon
Brugger Esther	1948	Fischenthal
Bühler Susanne	1951	Hombrechtikon
Bürge Lore	1924	Opfikon
Buob Werner	1909	Zürich-Glattal
Buxtorf Martha	1912	Zürich-Waidberg
Capraro-Stöckel Hanna	1946	Dübendorf
Derrer Margrit	1943	Zürich-Uto
Dovlo-Brunner Christine	1948	Thalwil
Eberhard Markus	1935	Wallisellen
Epper-Keller Hedy	1947	Zürich-Glattal
Erne-Jeanneret Marie-Hélène	1949	Zollikon
Friess Hanspeter	1946	Opfikon
Forster Eugen	1909	Zürich-Glattal
Gehrig Mathilde	1912	Zürich-Uto
Gerhard Ernst	1907	Dübendorf
Graf Hans	1909	Rüschlikon
Güntert Marlies	1950	Mettmenstetten
Gysi-Ulrich Kathrine	1946	Dübendorf
Gysin Marianne	1948	Zürich-Waidberg
Hablützel Christian	1943	Eglisau
Harsch-Schoch Susanne	1943	Elsau
Harsch Karl	1944	Seuzach

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Helfensberger-Haltiner Annemarie	1948	Greifensee
Herzog Beatrice	1934	Zürich-Waidberg
Hiestand Ernst	1909	Wädenswil
Hofmann Ferdinand	1907	Schönenberg
Huggel Paul	1937	Wädenswil
Hürlimann Hedwig	1917	Seegräben
Isler-Illiker Marianne	1941	Zürich-Waidberg
Jbrahim-Kolb Marlies	1940	Urdorf
Jenny-Wolfensberger Silvia	1946	Wila
Jenny Christian	1944	Oberwinterthur
Käser-Hagmann Ursula	1948	Dübendorf
Kielholz Paul	1908	Zürich-Letzi
Kentsch-Dobler Katharina	1940	Fällanden
Klaus Ernst	1909	Zürich-Glattal
Kobi Margot	1936	Thalwil
Kronauer Markus	1953	Dietikon
Laimbacher-Schindler Margot	1949	Hausen a/A
Lange Max	1909	Affoltern a/A
Ledermann-Schmutz Ruth	1949	Mettmenstetten
Leemann Heidi	1906	Zürich-Limmattal
Meylan-Sulzer Buel Dorothea	1944	Zürich/Waidberg
Müller Rudolf	1909	Hombrechtikon
Obrecht-Walker Kathrin	1949	Greifensee
Pfenninger Gertrud	1908	Winterthur-Altstadt
Pfenninger-Denzler Beatrice	1945	Meilen
Radecke-Mesmer Ida	1912	Winterthur-Altstadt
Reimann-Isler Else	1907	Winterthur-Altstadt
Rinderer-Beeler Heidi	1950	Neftenbach
Rinderknecht-Leuthold Margrit	1948	Unterengstringen
Risler Heidi	1947	Dübendorf
Rohner-Wespi Elisabeth	1946	Volketswil
Rüeger-Vogt Silvia	1948	Weisslingen
Ruf-Steiner Brigitte	1951	Seuzach
Ryf-Uebersax Hanni	1906	Zürich-Waidberg
Sandoz Jean	1928	Zürich-Waidberg
Schaffner Max	1909	Oberembrach
Schlösser Hugo	1949	Bülach
Schneider Willi	1931	Illnau-Effretikon
Schürmann Reimund	1948	Zürich-Glattal
Schwendimann Esther	1949	Pfäffikon
Sigg Dora	1910	Zürich-Glattal
Stoll Margrit	1912	Zürich-Limmattal
Utzinger Marga	1932	Glattfelden
Verdan Willy	1929	Flurlingen
Voegeli Margrit	1946	Adliswil
Wanner Marianne	1949	Illnau

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Weber Charlotte	1912	Zürich-Glattal
Weber-Göttinger Marie-Luise	1943	Illnau-Effretikon
Weidmann-Hegetschweiler Gret	1905	Zürich-Uto
Welti-Scheiben Rosmarie	1946	Illnau
Willi-Birmann Heidi	1908	Zürich-Glattal
Zenklusen-Pfammatter Madlene	1947	Zürich-Waidberg
Zimmer-Müller Verena-Elisabeth	1946	Winterthur-Mattenbach
Zingg Martha	1911	Winterthur-Altstadt
Zoller-Hartmann Eva	1947	Stäfa
Zwahlen-Pulfer Marianne	1948	Dällikon

Reallehrer

Bernhard Eugen	1909	Zürich-Zürichberg
Gut Rudolf	1920	Dübendorf
Höhener Walter	1939	Zollikon
Lienhard Hans	1908	Männedorf
Menle Theo	1946	Opfikon-Glattbrugg
Wyss Werner	1944	Dübendorf

Sekundarlehrer

Brütsch Jean	1909	Zeuzach
Hess Hans	1908	Zürich-Waidberg
Hofmänner Kurt	1915	Dübendorf
Schellenberg Walter	1910	Zürich-Zürichberg

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Bach Monika	1951	Pfungen
Bär Elisabeth	1952	Affoltern a/A
Baumann-Peter Anni	1951	Illnau
Berchtold Marie-Louise	1952	Oberrieden
Bollier Claude	1952	Rüti
Born Margrit	1951	Zollikon
Brütsch Rainer	1952	Uch-Glattal
Buchsacher-Fehr Ursula	1951	Opfikon
Bürgi Markus	1952	Oberwinterthur
Clark Martin	1952	Rüti
Diem Martina	1952	Lindau
Drotschmann Regula	1952	Zch-Glattal

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Forster Esther	1952	Dübendorf
Frutiger-Schneider Susanne	1952	Oetwil a/See
Fuchs Erika	1952	Zch-Letzi
Gerber Franz	1941	ausser Schuld.
Gerber Liselotte	1952	Zch-Waidberg
Gilomen Silvia	1951	Fischenthal
Grogg René	1951	ausser Schuld.
Guler Silvia	1952	Hinwil
Hess Eva	1953	Adliswil
Hohl Christine	1952	Winterthur-Altstadt
Höhn Elsa	1952	Dietlikon
Huber Rita	1952	Kloten
Imhof Verena	1952	Knonau
Kägi Werner	1949	Gossau
Kellenberger Hanspeter	1946	Zch-Limmattal
Kihm Tania	1951	Künacht
Klingler Ursula	1950	Winterthur-Töss
Kobi Arlette	1948	Winterthur-Wülflingen
Konrad Eveline	1952	Bauma
Kull Theo	1949	Zürich-Limmattal
Kunz Lisbeth	1952	Zumikon
Kuster Arnold	1952	Uster
Labhart Ernst	1952	Dübendorf
Leuenberger Dieter	1951	Horgen
Liechti-Widmer Marei	1952	Schwerzenbach
Matthieu Antoinette	1952	Dürnten
Monhart Eliane	1952	Winterthur-Altstadt
Morf Annelies	1952	Weisslingen
Mosca Elise	1951	Illnau
Mosca Silvio	1951	Zch-Schwamendingen
Müller Regula	1951	Uster
Pestalozzi Theres	1952	Zch-Glattal
Pfeiffer Bruno	1952	Höri
Pfeiffer-Rutz Ruth	1951	ausser Schuld.
Pfister Hansueli	1952	Winterthur-Altstadt
Rebmann Charlotte	1950	Wangen
Rothenberger Iren	1952	ausser Schuld.
Salathé Hans	1950	Bachenbülach
Selb Elisabeth	1952	Dietlikon
Soland Werner	1952	Kloten
Spörri Alwin	1952	Rüti
Spörri Marianne	1951	Wald
Scheuring-Rossi Elisabeth	1951	Winterthur-Wülflingen
Schläpfer-Merz Gabriele	1951	ausser Schuld.
Schmid Adrian	1952	Dübendorf
Schmid-Grob Christine	1950	Zürich-Waidberg

Name, Bürger und Wohnort	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Schulthess-Senn Lucia	1951	Zch-Schwamendingen
Schwarz Gabi	1950	Dietikon
Stähli Ursula	1952	Weisslingen
Stehli Annelies	1951	ausser Schuld.
Steinacher Martin	1949	Illnau
Trümpy Heinrich	1947	Wangen
Walder Ruth	1952	Regensdorf
Wälchli Evi	1952	Zürich-Waidberg
Wepfer Esther	1951	Greifensee
Witzig Verena	1950	Illnau
Wohlwend-Rütimann Sonja	1946	Oberwinterthur
Wyss Esther	1951	Dübendorf
Wyss Heidi	1952	Zch-Schwamendingen
Wyss Urs	1947	Bauma
Zollinger Denise	1952	Wallisellen

Mittelschulen

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl

Rücktritt. Prof. Dr. Paul Wettstein, geboren 1909, von Rüti ZH, Hauptlehrer für Englisch, wird auf 15. April 1975 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Gymnasium Freudenberg

Wahl von Dr. Peter Christian Stettler, geboren 1942, von Rifferswil ZH, zum Hauptlehrer für Phyik, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Gymnasium Freudenberg. Filialabteilung Urdorf

Wahl von Franziska Häny, lic. phil., geboren 1950, von Zürich und Källikon AG, zur Hauptlehrerin für Deutsch, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Gymnasium Winterthur

Rücktritt. Dr. Peter Rusterholz, geboren 1934, von Zürich, Hauptlehrer mit halber Lehrverpflichtung für Deutsch, Philosophie und Geschichte, wird auf 15. April 1975 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Wahl von Walter Jacob, Dr. phil., geboren 1940, von Zürich, zum Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1975.

Rücktritt. Elsbeth Gattiker-Müller, geboren 1942, von Richterwil ZH, Hauptlehrerin mit halber Lehrverpflichtung für Turnen, wird auf 15. April 1975 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürcher Oberland. Filialabteilung Glattal, Dübendorf

Schaffung von Lehrstellen. Es werden auf Beginn des Schuljahres 1975/76 folgende Lehrstellen neu geschaffen:

1/2 Lehrstelle für Turnen

1/2 Lehrstelle für Französisch und Italienisch

Wahl von Dr. Stefan Dietrich, geboren 1943, von Zürich, zum Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Kantonsschule Zürcher Unterland

Wahl von Peter Schoder, geboren 1930, von Birr AG, zum Hauptlehrer für Instrumentalunterricht, in Verbindung mit Schulgesang, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Wahl von Thomas Biber, dipl. Turnlehrer ETH, geboren 1950, von Horben ZH, zum Hauptlehrer für Turnen und Geographie, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Universität

Veterinär-medizinische Fakultät

Umwandlung des Extraordinariates für Parasitologie in ein etatmässiges Ordinariat.

Beförderung von Prof. Dr. Johannes Eckert, geboren 1931, deutscher Staatsangehöriger, in Pfaffhausen ZH, Extraordinarius für Parasitologie, zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Umwandlung des Extraordinariates für Virologie in ein etatmässiges Ordinariat.

Beförderung von Prof. Dr. Robert Wyler, geboren 1924, von Gerzensee BE, Extraordinarius für Virologie, zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Februar 1975 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Hägi Ernst, von Affoltern a. A. und Kappel ZH, in Thalwil ZH	«Die Beschwerde als Rechtsmittelvoraussetzung im schweizerischen und im deutschen Zivilprozessrecht»
Kölz-Ott Monika, von Basel, in Zürich	«Eventalvorsatz und Versuch»
Pestalozzi Peter, von Zürich, in Zollikerberg ZH	«Die Stellung des Lizenznehmers bei Patentverletzung»
Trachsler Walter, von Pfäffikon ZH, in Zürich	«Rechtliche Fragen bei der fotografischen Aufnahme»
Walser Hermann, von Wolfhalden AR und Küsnacht ZH, in Uster ZH	«Die Personalvorsorgestiftung»

b) Lizentiat beider Rechte

- Brunner Ursula, von Zürich, in Zürich
Derksen Hans Peter, von Basel und Feuerthalen ZH, in Rüschlikon ZH
Fijn van Draat Lydia, aus Holland, in Zürich
Hegetschweiler Hans Rudolf, von Zürich, in Zürich
Lehner Georg Rudolf, von Gränichen AG, in Uitikon ZH
Lörtscher Thomas, von Spiez BE, in Weiningen ZH
Schlegel Jacques, von Wartau SG und Opfikon ZH, in Zürich
Schwarz René, von Winterthur ZH, in Frauenfeld TG
Simmen Robert, von Zürich und Schinznach-Dorf AG, in Zürich
Sommer Dorothea Brigitte, von Winterthur ZH, in Zürich
Stolz August Wilhelm, von Oberbüren SG, in Oberbüren SG
Tognoni Guido, von Bevers GR, in Zürich
Vollenweider Peter Arthur, von Zürich, in Kilchberg ZH
Weber Rolf Hans, von Zürich und Ebnat-Kappel SG, in Zürich
Wenner Martin, von St. Gallen, in Küsnacht ZH

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Favini Silvio, von Zürich und Auressio TI, in Adliswil ZH	«John Maynard-Keynes — Arthur Cecil Pigou / Ein Vergleich»
<i>d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Aeppli Roland, von Maur ZH, in Effretikon ZH Bahlsen Werner, aus Hannover/DL, in Zürich Bernheim Ronald, von Zürich, in Herrliberg ZH Bieri Robert, von Escholzmatt LU, in Zürich Brüngger Hans Alfred, von Volketswil und Rüschlikon ZH, in Zürich Dütschler Kurt, von Krummenau SG, in Zürich Kohler Daniel, von Zürich, in Feldmeilen ZH Meyer Conrad, von Rüdlingen SH und Zürich, in Zürich Niedermann Thomas, von Bütschwil SG, in Zürich Schmid Franziska, von Oberbussnang TG, in Stallikon ZH Vonrüti Annemarie, von Otelfingen ZH	
Zürich, 13. Februar 1975 Der Dekan: Prof. Dr. H. Peter	

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Dreifuss-Paucker Marlise, von Endingen AG, in Effretikon ZH	«Katamnestischer Beitrag zur Entwicklung von stationär behandelten Kindern mit neurotischen Störungen»
Guidon Lukas, von Latsch-Bergün GR, in Zürich	«Thorakale Sympathektomie bei arteriellen Durchblutungsstörungen der oberen Extremitäten»
Hanke Wilhelm, von Rüti ZH, in Rüti ZH	«Die Beeinflussung des Längenwachstums bei Frakturen der langen Röhrenknochen im Kindesalter»
Hubatka Gérard, von Degersheim SG, in Herisau SG	«Resultate der im Jahre 1963 operierten chronischen Arterienverschlüsse der unteren Extremität»
Knoblauch Andreas, von Winterthur ZH, in Zürich	«Knochenmarksnekrosen bei metastasierendem Ovarial-Carcinom»
Mullis Hans Christian, von Flums SG, in Flums SG	«Hepatitis B Antigen und korrespondierende Antikörper nach multiplen Bluttransfusionen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Pusterla Edio, von Morbio Inferiore TI, in Bern	«Die Häufigkeit medullärer Schilddrüsenkarzinome bei ein- und doppelseitigen Phäochromozytomen»
Rütschi Maja-Silvia, von Zürich, in USA	«Die Achtung und Anerkennung des Arztes in Abhängigkeit seiner Persönlichkeit, Spezialität und Titel / Bericht über eine Umfrage bei 151 Personen»
Somaini Bertino, von Magliaso TI, in Schaffhausen	«Vergiftungen durch trizyklische Antidepressiva»
Waelchli Paul, von Baden und Brittnau AG, in Baden AG	«Tiefensehen und Hirnschädigung»
Wallimann Heribert, von Alpnach OW, in Gunzwil LU	«Zum Ausmass der BCG-Impfungen in der Schweiz»
Zürich, 13. Februar 1975 Der Dekan: Prof. Dr. K. Akert	

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Veterinär-Medizin</i>	
Bivetti Attilio, von Sils i. E. GR und Castagnola TI in Sils-Maria GR	«Ausscheidung von Hemmstoffen in der Milch nach intrauteriner Applikation von Antibiotika»
Göck Klaus, aus Deutschland, in Zürich	«Akute Hundevergiftungen / Analyse der im Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum registrierten Fälle»
Stuker Gerhard, von Bowil BE und Oberrieden ZH, in Zürich	«Ein Beitrag zur Diagnostik der bovinen Staphylococcenmastitis / Evaluation der Typisierungsmerkmale von Micrococcaceen, deren Euterpathogenität (u. a.) auf Grund der Drüsenhistologie erwiesen war»
Zürich, 13. Februar 1975 Der Dekan: Prof. Dr. J. Eckert	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Ehrhard Peter A., von Basel, in Paris/F	«Anatomie de Samuel Beckett»
Ghirelli Toni, von Zürich, in Schaffhausen	«Grillparzers Entwicklung zum Dramatiker»
Hanselmann Georg, von Zürich und Wartau SG, in Bubikon ZH	«Die Kirchenpolitik Gallus Jakob Baumgartners von St. Gallen in den Jahren 1830—1840 / Baderkonferenz, liberale Bistums- und Klosterpolitik»
Hertenstein Bernhard, von Rorschach SG, in Münchwilen TG	«Joachim von Watt (Vadianus) — Bartholomäus Schobinger — Melchior Goldast / Die Beschäftigung mit dem Althochdeutschen von St/ Gallen in Humanismus und Frühbarock»
Kaiser Urs, von Biberist SO, in Zürich	«Die Bedeutung der klient-bezogenen Psychotherapie für die Sehbehindertenförderung»
Kalman Hans, von Zürich, in Wallisellen ZH	«Etude sur la graphie et la phonétique des plus anciennes chartes rouergates»
Lösel Eva-Maria, aus Wangen am Bodensee DL in Zürich	«Das Zürcher Goldschmiedehandwerk im 16. und 17. Jahrhundert»
Meier Hans-Peter, von Quarten SG, in Zürich	«Ideologie und politisches Verhalten»
Ruf Urs, von Murgenthal AG, in Zürich	«Franz Kafka — Das Dilemma der Söhne / Das Ringen um die Versöhnung eines unlösbarer Widerspruchs in den drei Werken ‚Das Urteil‘, ‚die Verwandlung‘ und ‚Amerika‘»
Schweizer Ulrico, von St. Gallen, in Baden AG	«Die erzählenden Vergangenheitstempora im Altfranzösischen (Chanson de Roland) und im Altspanischen (Poema de Mio Cid) / Ein Vergleich»
Tona Iris, von Vernate TI, in Bellinzona TI	«Das deutsche und italienische Tempussystem / Strukturenunterschiede»
Weber Beat, von Neudorf LU, in Zürich	«Die Kindsmörderin / Eine Studie über die Kindsmörderin im deutschen Schrifttum von 1770—1795»
Willi Georg, von Luzern, in Zürich	«Zur anthropologischen Bedeutung der psychosomatischen Betrachtungsweise»

b) Lizentiat der Philosophie

Andermatt Christoph, von Baar ZG, in Zürich
Beerli Josef, von Gündelhart-Hörhausen TG, in Zürich
Bernstein Elitsur, aus Tel-Aviv/Israel, in Zürich
Drewek Raimund, aus Essen/DL, in Zürich
Durrer Werner, von Kerns OW, in Zürich
Heuberger-Gallizzi Brigitta, Jonschwil SG, in Zürich
Hoessli Andreas, von Andeer GR, in Zürich
Juchler Jakob, von Luzern, in Zürich
Marfurt-Elmiger Lisbeth, von Luzern und Langnau LU, in Luzern
Matter Max, von Kölliken AG und Zürich, in Zürich
Meier-Ammann Heidi, von Rümlang ZH, in Thun BE
Müller Peter M., von Basel, in Zürich
Rüdelstein Helga Johanna, aus Deutschland, in Zürich
Rütsche Carlo, von Kirchberg SG, in Zürich
Sammet Barbara, von Zürich, in Küsnacht ZH
Schneider Robert Edwin, von Wetzikon und Horgen ZH, in Zürich
Schumacher-Niedermann Elisabeth, von Küsnacht ZH, in Zürich
Wirth Heinrich R., von Zürich, in Zürich

Zürich, 13. Februar 1975

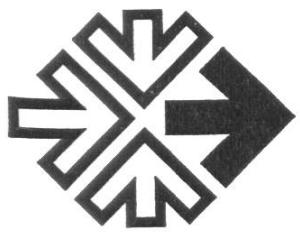
Der Dekan: Prof. Dr. K. v. Fischer

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Borner Paul, von Hägglingen AG, in Rümlang ZH	«Eine vergleichende Analyse des Isozymmusters und der Enzymaktivität zwischen der Le- talmutante 1(3)tr und dem Wildtyp von <i>Drosophila melanogaster</i> »
Jaisli Walter, von Aarwangen BE, in Bremen/DL	«Berechnung der Grundzustandsenergie des 3- Alpha-Teilchen-Systems (^{12}C -Kern) mit Hilfe der Faddejev-Gleichungen»
Leutert Rudolf, von Zürich und Uetikon am See ZH, in Uetikon am See ZH	«Zur Geschlechtsbestimmung und Gametogenese von <i>Bonellia viridis</i> Rolando»
Maier Verena, von Zürich, in Zürich	«Effekte unilateraler telencephaler und thalamischer Läsionen auf die monokulare Musterdiskri- minationsfähigkeit kommissurotomierter Tauben»
von Wyl Eduard, von Sarnen OW, in Zürich	«Paragonienproteine von adulten <i>Drosophila me-</i> <i>lanogaster</i> -Männchen: Elektrophoretische Auf trennung und in vitro-Synthese»

Zürich, 13. Februar 1975

Der Dekan: Prof. Dr. J. Biegert



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1975/76 ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich zur Auflage in den Lehrerzimmern versandt worden. Zusätzliche Einzel- und Kollektivbestellungen für das Jahresprogramm und/oder vorgedruckte Anmeldekarten nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1975/76 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

Erstausschreibung speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052/23 74 84)
Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine des Kantons Zürich	Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam, 8833 Samstagern (01/76 12 44)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01/78 46 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A. (01/80 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo 8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein (ZKALV)

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Fred Hagger, im Hasenbart 9,
8125 Zollikerberg (01/63 96 50)

Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15,
8057 Zürich (01/28 28 15)

Frau Margrit Reithaar,
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (01/56 85 13)

Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Kronenstr. 48,
8090 Zürich (01/26 40 23)

Frl. Verena Füglistaler,
Meinrad Lienertstrasse 10
8003 Zürich (01/33 84 99)

Frl. Marianne Keller, Innere Auenstr. 8,
8303 Bassersdorf (01/836 71 13)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01/60 05 08)

Laufendes Kurswesen:
Arnold Zimmermann, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Kurt Blattmann, Chrummenacher 6,
8308 Illnau (052/44 17 54)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Administrative Hinweise

1. Anmeldeverfahren

Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmelde-karten.

2. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen etc. stets die ge-naue Kursnummer an.

3. Verbindlichkeit

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter. Bei unentschuldigtem Fernbleiben behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

4. Testatheft

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Bekkenhofstrasse 31, 8035 Zürich unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik

Pestalozzianum Zürich

1 Gruppendynamische Seminarien

Für interessierte Lehrer aller Stufen

Das gruppendynamische Seminar bezweckt eine Weiterentwicklung des Lehr- und Erziehungsverhaltens der Beteiligten. Als eine neue Form der berufsbezogenen und zugleich persönlichkeitszentrierten Fortbildung verzichtet es auf Vorträge des Leiters und erstrebt die Aktivierung des Teilnehmers, indem von praktischen Problemen des Schulalltages ausgegangen wird

Fragen der emotionalen Beziehungen und der Gruppendynamik sollen von den Teilnehmern selbst erfahren werden können. Der Gruppenleiter ist dabei nicht Lehrender, sondern Gesprächsteilnehmer, der gelegentlich verdeckte Zusammenhänge deutet, eine Funktion, die nach und nach auch von andern Gesprächspartnern übernommen werden kann

Ferienkurs

Ausgeprägter noch als bei wöchentlichen Zusammenkünften kann der Teilnehmer in einem geschlossenen achttägigen Seminar aktiviert werden. Es ist vorgesehen, wenn möglich drei Parallelgruppen zu führen, was Gelegenheit bietet, nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern auch von Gruppe zu Gruppe enge Beziehungen zu unterhalten

1 a Leitung: Dr. Samuel Kräuchi, Basel

Ort: Gwatt am Thunersee, Evangelisches Tagungszentrum

Dauer: 1 Woche

Zeit: 13.—18. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **14. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Es können maximal 36 Teilnehmer berücksichtigt werden
 2. Von den Kursteilnehmern wird ein Drittel der Unterkunfts- und Verpflegungskosten erhoben
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

2 Gruppenpädagogik

Für Mittel- und Oberstufenlehrer (der vorangehende Besuch eines gruppendifnamischen Seminars ist für diesen Kurs von Vorteil)

Leitung: Dr. Joachim Diener, Gruppendifnamik und Gruppenpädagogik am Pestalozzianum Zürich

Ziel: Einführung in verschiedene gruppenunterrichtliche Verfahren und Erarbeitung der für deren Durchführung notwendigen Kenntnisse über die Gruppendifnamik der Schulkasse

Inhalt: Sinn, Möglichkeiten und Grenzen des Gruppenunterrichts — Formen gruppenpädagogischer Unterrichtsgestaltung: Partnerunterricht, themengleicher und themenverschiedener Gruppenunterricht, Projektunterricht, Klassengespräch und Brainstorming — Determinanten des individuellen Verhaltens in Gruppen und des Verhaltens von Gruppen — Durchführungstechnik und Verwendungsmöglichkeiten soziometrischer Verfahren — Prozesse der Gruppenbildung und Gruppenentwicklung; Möglichkeiten und Grenzen pädagogisch sinnvoller Interventionen des Lehrers —

Form: Die verschiedenen gruppenpädagogischen Verfahren werden zur Erarbeitung der Kenntnisse über Gruppendifnamik im Kurs selbst praktisch durchgeführt. Der Kurs erfordert daher eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 8 Donnerstagabende

Zeit: 15., 22., 29. Mai, 5., 12., 19., 26. Juni, 3. Juli 1975, je von 18.00—20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **5. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Beschränkte Teilnehmerzahl (20)
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Allgemeine Didaktik, Methodik, Technische Unterrichtshilfen

Pestalozzianum Zürich

31 Audiovisuelle Mittel und Methoden im Unterricht

Um den individuellen Bedürfnissen der Lehrerschaft besser entgegenzukommen, bieten wir diesen Kurs in Form von 6 in sich abgeschlossenen und einzeln absolvierbaren Teilen an.

Ziel: Die Veranstaltungen sind verschiedenen Bereichen des audiovisuellen Unterrichts gewidmet. Sie sollen den Teilnehmern einen Ueberblick über die audiovisuellen Lehrmittel geben, die heute in Handel und Verleih erhältlich sind, sowie Anregungen für deren didaktischen und methodischen Einsatz im Unterricht vermitteln

31 a I. Audiovisuelle Unterrichtsmedien — eine Einführung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. C. Doelker und G. Ammann, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum

Ziel: Dieser Grundkurs wendet sich an alle jene Lehrkräfte, die sich über grundsätzliche theoretische und praktische Probleme der Medienbeschaffung und des Mediengebrauchs informieren möchten

Inhalt: Beschaffung der Software (Verlagsangebote, Verleihstellen) — Archivierung (Aufbau einer Mediothek: Klassifizierung, Signierung, Katalogisierung, Aufstellung und Ausleihe) — Die Ansichtsmediothek der AV-Zentralstelle — Verwendung (allgemeine didaktische und methodische Hinweise) — Beurteilung (Kriterien und Richtlinien)

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
Zeit: 14. Mai 1975, 14.00—17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **19. April 1975**

31 b **II. Bild und Ton an der Mittelstufe**

Leitung: Hans A. Kauer, PL, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum

Ziel: Einführung in die didaktischen und methodischen Möglichkeiten von Tonbandgerät und Dia im Unterricht der Mittelstufe

Inhalt: Reprotechniken-Medienverbund: Verarbeitung von vorhandenen Dias, die für die Mittelstufe besonders geeignet sind, zu einer eigenen kleinen Tonbildschau

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Dauer: 3 Mittwochnachmitten
Zeit: 21., 28. Mai und 4. Juni 1975, je von 14.00—17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **19. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldung für beide Kurse an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Muttersprache

Pestalozzianum Zürich und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

60 Projektarbeit: Sprachunterricht auf der Unterstufe

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Prof. Dr. E. Müller und lic. phil. H. Boxler

Ziel: — Erarbeiten eines Konzepts, das den einzelnen Gebieten im Sprachunterricht der Unterstufe eine klare, zielgerichtete und wissenschaftlich haltbare Linie gibt
— Umsetzung der erarbeiteten pädagogisch-wissenschaftlichen Ziele in die Schulwirklichkeit
— Erarbeiten von Durchführungsvorschlägen:
Lektionsreihen und Beispielektionen
— Laufende Erprobung des Konzepts in der Schule

Inhalt: Leseunterricht — Einführung in die Schriftsprache — Uebung im Sprechen — Einführung in das Schreiben (inkl. Rechtschreibung) — Sprachlehrunterricht

Ort: Zürich

Dauer: Sommersemester 1975

Zeit: Jeder zweite Dienstagnachmittag von 14.15—16.00 Uhr, erstmals am 29. April 1975

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

1. 20 aktive Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe können teilnehmen; berücksichtigt werden in erster Linie Uebungs- bzw. Praxislehrerinnen und -lehrer des Oberseminars
 2. Voraussetzungen: Die Beteiligten müssen für Neuerungen offen sein. Sie sind bereit, sich mit den theoretischen Grundlagen des modernen Sprachunterrichts auseinanderzusetzen (teilweise Heimlektüre) und versuchen, das Erarbeitete in ihrer Klasse zu verwirklichen
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

61 Sprachunterricht auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans Köchli, Primarlehrer, Bonstetten

Inhalt: Praktische Arbeit an Beispielen, Erfahrungsaustausch:

1. Zuhören, Verstehen, Nachgestalten. Lesen als Sinnentnahme. Lesestück, Klassenlektüre, Jugendbuch. Gedichte. Sprecherziehung
2. Freier und gebundener Aufsatz. Sprache und Realien. Pflege der Rechtschreibung
3. Mundart und Schriftsprache. Sprachgewöhnung. Kriterien einer guten Sprachübung
4. Grammatik als Sprachspiegel. Uebungen zur Wort- und Satzlehre nach Duden und Glinz. Tests und Uebertrittsprüfungen

Ort: Bonstetten

Dauer: 4 Mittwochnachmitten

Zeit: 7., 14., 21. und 28. Mai 1975, je von 15.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 25 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

63 Fragen des Aufsatzes

für Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. H. Burger, Professor für germanische Philologie an der Universität Zürich

Albert Schwarz, Lehrbeauftragter der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich

Inhalt: Was ist ein Text? — Wie kann man Texte klassifizieren — Aufsatzarten als Texttypen? — Kriterien der Aufsatzbewertung

Ort: Wildhaus

Dauer: ein Wochenende (Samstagmorgen bis Sonntagmittag)

Zeit: 24./25. Mai 1975

Anmeldeschluss: **30. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg
 2. Teilnehmerbeitrag für Unterkunft und Verpflegung Fr. 40.—
-

Pestalozzianum Zürich

64 Wie erzähle ich Märchen?

Für Lehrkräfte des Kindergartens und der Unterstufe

Leitung: Fräulein Ute Maass, Zürich

Ziel: Der Kurs verzichtet weitgehend auf nur konsumierbare Vorträge; er möchte vielmehr mit den Teilnehmern das freie, aktive und selbständige Erzählen von Märchen üben. Alle Informationen über Funktion und Aufbau des Märchens sind deshalb diesem Arbeitsziel untergeordnet. Der Lehrer soll durch die Einsicht in die «Gesetzmässigkeiten» des Märchens befähigt werden, selbst als Märchenerzähler produktiv zu werden

Ort: Zürich
Dauer: 6 Freitagabende
Zeit: 23., 30. Mai, 6., 13., 20. und 27. Juni 1975, je von 18.00—
20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **26. April 1975**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Fremdsprachen

Pestalozzianum Zürich

93 Italienischkurs in Perugia

Dieser Ferienkurs wendet sich an die Lehrer aller Stufen und empfiehlt sich namentlich auch für frühere oder gegenwärtige Absolventen der vom Pestalozzianum durchgeführten Italienischkurse

Programm: Die Teilnehmer besuchen an der «Università per stranieri» nach eigener Wahl Kurse für Anfänger oder Fortgeschrittene, Vorlesungen oder Seminarien über die italienische Literatur, Geschichte oder Kunstgeschichte. Besichtigungsfahrten nach Assisi, Gubbio, Orvieto; das historische und das moderne Umbrien; Besuch von Theateraufführungen

Ort: Perugia (Private Unterkünfte)
Dauer: 3 Wochen
Zeit: 5.—27. Juli 1975

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung: Elementare Kenntnisse der ital. Sprache
 2. Anmeldung an Hans Zweidler, Birmendorferstr. 636, 8055 Zürich
 3. Teilnehmerzahl beschränkt
 4. Teilnehmer- und Gemeindebeitrag je ca. Fr. 330.—
-

Mathematik

Pestalozzianum Zürich

128 Zahlengitter-Diagramme (Einführungskurs für Mittelstufenlehrer)

Unter diesem Titel erschien im Kantonalen Lehrmittelverlag eine Sammlung von 50 Arbeitsblättern. Die Blätter weisen neue Wege bei der Gestaltung des Rechenunterrichtes; sie vertiefen das Verständnis für die mathematischen Zusammenhänge und Hintergründe. Sie geben Anregungen zum selbständigen Handeln, Denken und Erforschen. Der Kurs ist besonders geeignet für Lehrkräfte, die noch keine Vorkenntnisse in «Neuer Mathematik» haben. Er vermittelt einen ersten Einblick in die neuen didaktischen und methodischen Möglichkeiten. Die Arbeitsblätter sind als unverbindliche Zusätze zum offiziellen Lehrmittel gedacht. Sie können sowohl im 4. als auch im 5. oder 6. Schuljahr eingesetzt werden. Die Lehrerausgabe enthält die Lösungen sowie Arbeitsanleitungen und methodische Hinweise. Zur Einführung in dieses neue Lehrmittel ist Gelegenheit geboten, einen kurzen, gezielten Kurs zu besuchen

Leitung: Anton Friedrich, Eschenmosen-Bülach

Ort: Bekanntgabe nach der Anmeldung

Dauer: 1½ Tage

Zeit: In der Woche vom 5.—10. Mai 1975

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Erstausschreibung

131 «Neue Mathematik» in der Volksschule — Informationstagungen

Mit Beschluss vom 18. Januar 1972 beauftragte der Erziehungsrat vier Projektgruppen, erste Lehrmittel zur Neugestaltung des Rechenunterrichtes nach modernen Erkenntnissen zu entwickeln. Zweck der Informationstagungen ist es, die Lehrerschaft über Ziele und Stand **sämtlicher** Projekte zu orientieren. Als Referenten stellen sich die Projektleiter zur Verfügung.

Die Informationstagungen werden durch die Schulkapitel gemäss nachstehendem Plan durchgeführt:

	Schulkapitel:	Termin:	Referent:
131 a	Dielsdorf	14. Mai 1975	Prof. Dr. Adolf Kriszten
131 b	Hinwil	21. Mai 1975	Werner Lüdi, dipl. math.
131 c	Meilen	24. Mai 1975	Prof. Dr. Adolf Kriszten
131 d	Pfäffikon	14. Juni 1975	Walter Hohl, dipl. math.
131 e	Uster	28. Mai 1975	Walter Hohl, dipl. math.
131 f	Winterthur-Süd	28. Mai 1975	Werner Lüdi, dipl. math.

Genaue Orts- und Zeitangaben erfolgen in der Mai-Nummer des Schulblattes

Die Tagungen der übrigen Schulkapitel finden in den folgenden Quartalen dieses Schuljahres statt.

Erziehungsdirektion und Synodalvorstand empfehlen der Lehrerschaft aller Stufen den Besuch dieser Veranstaltungen.

Die Erziehungsdirektion ersucht die betreffenden Schulpflegen, die Lehrerschaft für den Besuch der Informationstagungen zu beurlauben.

Anmeldeschluss: **1. April 1975**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Naturkunde

Pestalozzianum Zürich

150 Beratung im Erstellen naturkundlicher Arbeitsplätze und Lehrwege

Für die Lehrerschaft aller Schulstufen

Leitung: Prof. Dr. H. Graber, Biologe

F. Hürlimann, Lehrer für Didaktik des Naturkundeunterrichts am Kant. Oberseminar

Ziel: Eine besonders günstige Gelegenheit für einen erfahrungsnahe und lebendigen Naturkundeunterricht bieten naturkundliche Beobachtungs- und Arbeitsgelegenheiten im Freien, welche ohne grossen Zeitaufwand erreichbar sind und wenn möglich auch das selbständige Beobachten und Arbeiten durch Schülergruppen und einzelne Schüler erlauben

Die Beratung von Lehrergruppen aller Schulstufen in einzelnen Schulhäusern oder Schulgemeinden soll ermöglichen, dass

- die Lehrerschaft des betreffenden Schulhauses oder Ortes unter fachkundiger Leitung selbst solche naturkundlichen Arbeitsplätze und Lehrwege in nächstmöglicher Nähe vorbereitet und einrichtet
- mit Hilfe der Fachleute die dazu notwendigen Unterrichtshilfen und Arbeitsblätter nach den Bedürfnissen der Lehrer zusammengestellt werden
- dadurch zur intensiven Benützung dieser Arbeitsplätze angeregt wird. Zugleich soll vermehrte Sicherheit in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von naturkundlichen Erkundungen gewonnen werden

Dauer: nach den Bedürfnissen der Gruppe

Zeit: Ab Schuljahresbeginn 1975 bis Herbstferien 1975, an freien Nachmittagen, gemäss individueller Absprache

Anmeldeschluss: **1. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Interessierte Lehrergruppen melden sich (unter Angabe ihres Projektes, des Schulhauses (bzw. der Schulgemeinde) und der Gruppengrösse schriftlich an und vereinbaren mit den Beratern die weiteren Termine für die Erstellung solcher Arbeitsplätze und die Ausarbeitung der Unterrichtshilfen
2. Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung
3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

151 Die Natur im Ablauf der Jahreszeiten

4teiliger Exkursionszyklus

Leitung: Willy Gamper, Reallehrer, Stäfa

Inhalt: Vorsommer: Wachsen und Blühen in der Pflanzenwelt. Zusammenwirken von Pflanzen- und Tierwelt. Brut-Biologie. Beobachtungen an Vögeln, Reptilien, Lurchen und Insekten
Herbst: Reifen und Fruchten, blütenlose Pflanzen. Tiere bereiten sich auf den Winter vor. Tierspuren

Winter: Pflanzen und Tiere überdauern den Winter (Möglichkeiten und Methoden). Spuren im Schnee und andere Spuren von tierischem Leben in der kalten Jahreszeit
Frühling: Der Zoo als Unterrichtsstätte

*Ort: 1. Exkursion im Raum Pfannenstiel

Dauer: 4 Nachmittage

*Zeit: 1. Exkursion: Mittwoch, 4. Juni 1975 (bei sehr schlechter Witterung: 11. Juni)

* Ort und Datum der übrigen Exkursionen werden am ersten Kurstag festgesetzt, voraussichtlich gegen Ende Oktober, Mitte Januar und Anfang März

Anmeldeschluss: **20. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
2. Der Gemeindebeitrag von Fr. 40.— ist am ersten Kurstag mitzubringen
3. Anmeldungen an Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

153 Grundlagen und Methoden der Verhaltensforschung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Hansueli Müller, Zoologe, Erlenbach

Inhalt: Einblick in die Arbeitsweise der Verhaltensforschung. Methoden werden vorgestellt und ihre Möglichkeiten und Grenzen diskutiert

Anhand einiger praktischer Beispiele soll gezeigt werden, wie einfache Verhaltensbeobachtungen mit Schülern durchgeführt werden können

Form: Theorieteil: Vortrag mit Diskussion

Praxis: Beobachtungen im Tierpark Langenberg

Ort: Region Zürich (Theorie) und Langenberg

Dauer: 2 Montagabende à 2 Std. (Theorie) und 2 Mittwochnachmittage (Praxis)

Zeit: Montag, 16. und 23. Juni (Theorie)

Mittwoch, 18. und 25. Juni (Praxis)

Anmeldeschluss: **20. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
 2. Der Gemeindebeitrag von ca. Fr. 40.— (genaue Festsetzung bei der def. Aufnahme) ist am ersten Kurstag mitzubringen
 3. Bei den Exkursionen wird der Besuch der Theorieabende vorausgesetzt
 4. Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten
-

Pestalozzianum Zürich

155 Tiere gehen zur Schule

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. F. Kurt, Zoologe, Zürich

Ziel: Einführung in die Theorie und Praxis der Tierdressur

Inhalt: Vormittags: Dressurarbeiten mit Elefanten, Pferden usw.
Nachmittags: Erläuterungen des Zoologen zu den Demonstrationen des Vormittags

155 a Ort: Winterthur
Dauer: 1 ganzer Tag
Zeit: Donnerstag, 27. März 1975

155 b Ort: Zürich
Dauer: 1 ganzer Tag
Zeit: Dienstag, 13. Mai 1975

Anmeldeschluss für beide Veranstaltungen: **15. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl unbeschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

156 Beobachtungen am Rotfuchs

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. K. Klenk, Zoologe und Seminarlehrer

Ziel: Dieser Kurs möchte Verständnis wecken für die Lebensweise des Rotfuchses und für seine Rolle im Naturganzen

Inhalt: Das Aktivitätsmuster des Rotfuchses — Der Rotfuchs und die Tollwut — Aus der Fortpflanzungsbiologie des Rotfuchses — Fuchsspuren im Schnee — Fuchs und Dachs

Eventuell kann an einem folgenden Samstagnachmittag in kleiner Gruppe eine Exkursion durchgeführt werden

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 1 Freitagabend

Zeit: 2. Mai 1975, 18.30—20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

157 Beobachtungen an Alpentieren

Dieser Kurs wird als 2 $\frac{1}{2}$ tägige Wochenend-Exkursion durchgeführt

Leitung: Dr. F. Kurt, Zoologe

Ziel: Die Teilnehmer werden mit Problemen der Oekologie (Lehre von den Beziehungen der Lebewesen und ihrer Umwelt) vertraut gemacht und so vorbereitet, dass sie mit der eigenen Klasse ähnliche Exkursionen durchführen können

Inhalt: Beobachtung von wildlebenden Alpentieren (Hirsche, Rehböcke und Gemsen) — Alters- und Geschlechtsmerkmale — Schätzen des Bestandes — Bestimmung von Fährten, Kot- und Schlagstellen — Wildschadenprobleme

Ort: Engadin (Pontresina)

Dauer: 2 $\frac{1}{2}$ Tage

Zeit: 6. (Freitagnachmittag), 7. und 8. Juni 1975

Anmeldeschluss: **26. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. An die Exkursion ist ein angemessener Unkostenbeitrag (Uebernachtung, Verpflegung) zu leisten
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

158 Ornithologische Exkursion

Leitung: Hans Leuzinger, Schneit; Martin Stelzer, Feuerthalen; Walter Locher, Winterthur; Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach

Inhalt: Beobachtung von Wasser-, Wat- und andern Vogelarten, sowie der speziellen Brutvögel von See und Ried. Bestimmung der Vögel anhand des Gesanges (soweit nachmittags vernehmbar)

Ort: Rheindelta am Bodensee (Oesterreich)

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 21. Mai 1975

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 50—70 Personen
 2. Gültiger Pass oder Identitätskarte erforderlich
 3. Anmeldung an Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

159 Ungewöhnliche Haustiere

Leitung: Ruedi Traub, Sekundarlehrer, Zürich

Inhalt: Beschaffung, Wartung und Lebensweise — Abgabe von gebrauchsfertigen Behältern (sowie Anleitung zu deren Herstellung) zur Haltung von Amphibien, Raupen, Ameisen und anderen Insekten — Muscheln, Schnecken und Reptilien — Arbeitsblätter für den Schulgebrauch — Gruppenweises Fangen anlässlich der Exkursion

Ort: Zürich, Schulhaus Friesenberg

Dauer: 4 Dienstagabende und 1 Exkursion nach Abmachung

Zeit: 22. und 29. April, 6. und 13. Mai 1975, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 24 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

163 Führung durchs Seleger-Moor

Leitung: Robert Seleger, Gartenarchitekt, Adliswil

Inhalt: Entstehung eines Hochmoors — Herkunft und Ansprüche der Rhododendren und Azaleen mit den dazugehörigen Begleitpflanzen

Ort: Seleger Moor, Rifferswil

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 4. Juni 1975, von 14.00—ca. 17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

165 Wie leite ich eine naturkundliche Exkursion?

Leitung: Dr. Paul Walder, Wetzikon

Inhalt: Praktische Arbeit in Gruppen mit einfachen Hilfsmitteln. Gezielte Beobachtungsaufgaben, Bestimmungsübungen, Anlegen eines einfachen Lehrpfades, Methodische Hinweise für das Sammeln und Auswerten

Den Teilnehmern werden Arbeitshilfen und Arbeitsblätter abgegeben

Dauer: 3 Mittwochnachmitten, jeweils von 14.30—17.00 Uhr

Zeit: 23. April 1975, Thema «Zoo».

Treffpunkt: Eingang Zoo Zürich

21. Mai 1975, Thema «Ried»

Treffpunkt: Kantonsschule Wetzikon, Aulaparkplatz

11. Juni 1975, Thema «Bachtobel»

Treffpunkt: Bahnhof Meilen, Westseite

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an Dr. P. Walder, Alpenstrasse 23, 8620 Wetzkikon
 2. Ueber Einzelheiten werden die Kursteilnehmer direkt benachrichtigt
 3. Der Gemeindebeitrag beträgt Fr. 30.—
-

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

180 Ausgewählte Kapitel aus der Heimatkunde des Kantons Zürich

Leitung: Stadtrat Dr. Heinrich Burkhardt

Inhalt: Führungen durch die Zürcher Altstadt — Besuch von Heimatmuseen — Exkursion im Zimmerberggebiet — Typische Formen des Zürcher Bauernhauses

Ort: Zürich, Amtshaus V

Dauer: 5 Samstagnachmittage

Zeit: 3., 10., 17., 24. und 31. Mai 1975, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

182 Landwirtschaft heute

Die vom Schulamt der Stadt Zürich organisierten Besuche auf einem Bauernhof während den Sommerferien für daheimgebliebene Kinder, zeigten deutlich, dass in der Schule ein grosser Aufholbedarf in der Beziehung Mensch — Tier/Natur besteht

Leitung: Heinrich Meier, Landwirt und Kantonsrat, Bülach

Ziel: Die Teilnehmer werden durch Exkursionen mit den Problemen der Landwirtschaft konfrontiert und ermuntert, mit der eigenen Klasse ähnliche Besichtigungen durchzuführen

182 a Besuch Zürcher Berggebiete (Exkursion mit Car)

Programm: Besichtigung einer Käserei und eines Bergbauernbetriebes

Ort: Wildberg

Dauer: 1/2 Tag

Zeit: 30. April 1975, 14.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: 22. März 1975

Zur Beachtung:

1. Bei entsprechender Nachfrage kann der Kurs doppelt geführt werden
 2. Für die Exkursion mit dem Car werden Unkostenbeiträge erhoben.
 3. Anmeldung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

183 Das Heimatkundearchiv im Dorf

Für interessierte Lehrkräfte aller Stufen

Im vergangenen Jahr führte das Pestalozzianum im Rahmen seiner Reihe «Schule und Museum» einen Kurs «Vier Ortsmuseen im Kanton Zürich» durch

Da Ortsmuseen in einer reichhaltigen heimatkundlichen und ortsgeschichtlichen Bild- und Textdokumentation ihre notwendige Ergänzung finden, erscheint es sinnvoll, die Lehrerschaft in einem speziellen Kurs mit der Bedeutung und Funktion des Heimatkundearchivs näher bekanntzumachen

Das Heimatkundearchiv dient nicht nur Behörden, Historikern und Journalisten als Auskunftstelle, indem es etwa Unterlagen für Chroniken, Jahrhefte, Jubiläumsartikel, Nachrufe und Diavorträge liefert, sondern es kann auch dem Lehrer eine unentbehrliche Hilfe für den Unterricht sein (z. B. durch heimatkundliche Arbeitsblätter)

Ziel: Der Kurs möchte Wege zur Beschaffung des Sammelgutes und zu dessen zweckmässiger Archivierung aufzeigen sowie anhand geeigneter Beispiele darlegen, wie Archivbestände in aktuellen Publikationen Eingang finden können

Leitung: Dr. Otto Sigg, Staatsarchiv Zürich; Dr. Bruno Schmid, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kläui-Bibliothek Uster; Werner Altorfer, PL, Kempten; Dr. Rainer Diederichs, Zentralbibliothek Zürich und weitere Referenten

Inhalt:

1. Abend: Das Staatsarchiv des Kantons Zürich. Aufgabe, Bestände, Benützung (Dr. O. Sigg)
2. Abend: Notariats- und Gerichtsakten als Quellen der Ortsgeschichte, Besichtigung der Kläui-Bibliothek — historische Regionalbibliothek des Zürcher Oberlandes (Dr. B. Schmid)
3. Abend: Wie eine heimatkundliche Sammlung organisieren? — Blick in ein Gemeindearchiv (W. Altorfer)
4. Abend: Für die Heimatforschung wichtige Bestände in der Zentralbibliothek Zürich (Dr. R. Diederichs und Mitarbeiter)
5. Abend: Publizistische Auswertung von Archivbeständen und anderem Quellenmaterial anhand ausgewählter Beispiele (mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendbarkeit in der Schule)

Ort: Zürich (1. und 4. Abend), Uster (2. Abend), Wetzikon (3. Abend), 5. Abend nach Vereinbarung

Dauer: 5 Montagabende

Zeit: 28. April, 5., 12., 26. Mai und 2. Juni 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

185 Ältere und Jüngere Eisenzeit in der Schweiz

Leitung: Dr. Ulrich Ruoff, Stadtarchäologe, Zürich

Inhalt: Ausgewählte Beispiele von Gegenständen und Befunden; Siedlungen, Befestigungswesen, Grabriten und Opferplätze

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Neubausaal

Dauer: 2 Dienstagabende und 1 Mittwochnachmittag (Museumsbesuch und Besichtigung einiger Geländedenkmäler)

Zeit: 6. und 13. Mai 1975, je von 20.00—22.00 Uhr, 14. Mai 1975 nachmittags

Anmeldeschluss: **20. April 1975**

Anmeldungen an: Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich

Musische Fächer

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein

218 Experimentelles Gestalten

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Vreni Voiret-Reusser, Lehrerin an der Schule für experimentelles Gestalten (F+F)

Inhalt: Kennenlernen verschiedener Materialien durch deren Veränderung, woraus neue Möglichkeiten und Ideen entstehen werden. Erleben der Kreativität als Folge der ständigen Wechselwirkung zwischen Idee und praktischer Anwendung

Ort: Meilen

Dauer: 6 Donnerstagabende à 3½ Std.

Zeit: 15., 22., 29. Mai, 5., 12., 19. Juni 1975, 18.30—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 14—16 Personen
2. Kosten: Ca. Fr. 125.— pro Kursteilnehmer. Gemeinden und Kanton übernehmen den Betrag von im Schuldienst stehenden Personen
3. Orientierung: Für alle Teilnehmer obligatorisch

Datum: Dienstag, 29. April 1975

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Meilen

4. Anmeldung: Verbindlich auf vorgedruckter Anmeldekarte an:
Vreni Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich
-

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

242 Liedbegleitung auf dem Klavier

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Musikschule Baur, Zürich

Inhalt: Klavierkurs in neuartigen Musiklabors. Unsichere Pianisten erhalten in diesem Kurs das Rüstzeug, den Gesangsunterricht wirkungsvoll auf einem Tasteninstrument begleiten zu können. Individueller Unterricht

Ort: Musikschule Baur, Seestrasse 344, Zürich-Wollishofen
Dauer: 5 Abende (1½ Std.) in Gruppen zu max. 6 Teilnehmern

242 c Dienstag, 3., 10., 17. und 24. Juni und 1. Juli 1975, je von 18.00—19.30 Uhr

242 d Dienstag, 3., 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 1975, je von 19.30—21.00 Uhr

242 e Donnerstag, 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1975, je von 18.00—19.30 Uhr

242 f Donnerstag, 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1975, je von 19.30—21.00 Uhr
Bitte bei der Anmeldung mindestens zwei mögliche Termine angeben

Fortbildungskurs für frühere Kursteilnehmer:

242 g Donnerstags, 28. August, 4., 11., 18. und 25. September 1975, je von 18.00—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: Für alle Kurse **1. April 1975**. Ohne Gegenbericht haben wir Sie Ihrem Wunsche gemäss einteilen können. Sie werden dann 2 bis 3 Wochen vor Kursbeginn eine detaillierte Einladung erhalten

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
 2. Gemeindebeitrag: Fr. 50.—
 3. Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten
-

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

243 Xylofon und Metallofon als Begleitinstrumente

Leitung: Peter Wagner, Primarlehrer, Ebmatingen

Inhalt: Wie stellt man eine einfache Begleitung zu einem Volkslied her? — Stufenhören (I, IV, V) — Schriftliche Fixierung der Stufen — Ergänzung zur Begleitmelodie — Uebermittlung an die Schüler. Anleitung und Uebungen anhand des Mittelstufensingbuches. Keine Improvisation. Besondere musikalische Begabung ist nicht erforderlich

Ort: Zürich

Dauer: 3 Dienstagabende

Zeit: 27. Mai, 3. und 10. Juni 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **29. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 40 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

245 Worksongs, Spirituals und Blues für Schulklassen

Für obere Mittelstufe und Oberstufe

Leitung: Armin Schibler, Komponist und Musiklehrer

Ziel: Vermittlung didaktischer und praktischer Anweisungen zur afroamerikanischen Musik — Einführung in das von A. Schibler herausgegebene Liedheft für Schulklassen

Inhalt: Dieser Kurs vermittelt ein die Jugendlichen begeisterndes Liedgut in Verbindung mit rhythmischen Spielanweisungen für die Schulkasse nach Schiblers Lehrgang «Vom Körper zum Schlagzeug»

Ort: Zürich, Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56

Dauer: 6 Dienstagabende

Zeit: 29. April, 6., 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1975, je von 17.30—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

246 Von der Schnulze zur Pop-Musik

Für Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe

Leitung: Bruno Spoerri, Musiker, Zürich und Markus Müller, Musiklehrer, Zürich

Ziel: Einführung in die Musikwelt des Jugendlichen (6.—10. Schuljahr)

Inhalt: Die historischen Quellen der heutigen Jazz- und Pop-Musik
— Wie können die Schüler von der Schnulze zur besseren Unterhaltungsmusik geführt werden? — Anhand der Analyse von Schallplattenbeispielen und unter Bezug geeigneter Literatur sollen gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet werden, Pop-Musik auch in den Musikunterricht einzubeziehen

Ort: Zürich

Dauer: 6 Donnerstagabende

Zeit: 15., 22., 29. Mai, 5., 12., 19. Juni 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **19. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Bei entsprechender Nachfrage kann der Kurs später — eventuell auch andernorts — wiederholt werden
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

248 Kurse zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels

Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung (SAJM) durchgeführt. Die Kurse dienen zur Ausbildung von Fachlehrern des Blockflötenspiels

Pro Kurs ist die Teilnehmerzahl auf 12 Personen beschränkt. Jeder Kurs dauert 15 Doppelstunden und wird jeden 2. Mittwoch, resp. Dienstag durchgeführt

In den Anfängerkursen wird in die Methodik für Schülerblockflötenkurse eingeführt. Wichtig! Es gelangen Flöten barocker Bohrung zur Verwendung; Marke Künig wird empfohlen

- 248 a Anfängerkurs Sopranflöte
Leitung: Frau Marlies Knobel
Ort: Zürich, Schulhaus Limmat B
Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 15.00—17.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 b Anfängerkurs Sopranflöte
Leitung: Frau Marlies Knobel
Ort: Zürich, Schulhaus Limmat B
Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 c Anfängerkurs Sopranflöte
Leitung: Frau Marlies Knobel
Ort: Zürich, Schulhaus Limmat B
Zeit: ab Mittwoch, 30. April 1975, 15.00—17.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 d Anfängerkurs Altflöte
Leitung: Frau Marlies Knobel
Ort: Zürich, Schulhaus Limmat B
Zeit: ab Mittwoch, 30. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 e Anfängerkurs Altflöte
Leitung: Frau Marianne Burgherr
Ort: Zürich, Schulhaus Kornhausbrücke
Zeit: ab Mittwoch, 30. April 1975, 15.00—17.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 f Fortbildungskurs Sopranflöte
Leitung: Frau Meta Laubi
Ort: Zürich, Schulhaus Kornhausbrücke
Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 15.00—17.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 g Fortbildungskurs Sopranflöte
Leitung: Frl. Ruth Burkhardt
Ort: Zürich, Schulhaus Ilgen B
Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 15.00—17.00 Uhr, vierzehntäglich
- 248 h Fortbildungskurs Sopranflöte
Leitung: Frl. Ruth Burkhardt
Ort: Zürich, Schulhaus Ilgen B
Zeit: ab Mittwoch, 30. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich

248 i Fortbildungskurs Sopranflöte

Leitung: Frau Elsa Peter

Ort: Hinwil, Kirchgemeindehaus Felsenhof

Zeit: ab Dienstag, 29. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich

248 k Fortbildungskurs Altflöte

Leitung: Fr. Ruth Burkhart

Ort: Zürich, Schulhaus Ilgen B

Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich

248 l Fortbildungskurs Altflöte

Leitung: Herr Ernst Kobelt

Ort: Fehrlitorf, Kurslokal Friedhofstrasse 6

Zeit: ab Mittwoch, 23. April 1975, 17.00—19.00 Uhr, vierzehntäglich

Anmeldeschluss: **20. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Nur die Fortbildungskurse führen zur Prüfung durch die SAJM
2. Die Prüfung für Altflöte kann nur ablegen, wer bereits den Ausweis A (Sopranflöte) besitzt. Es können jedoch auch beide Prüfungen gleichzeitig abgelegt werden
3. Nur wer das Lehrwerk von Helmut Mönkemeyer «Das Spiel auf der Sopranflöte» (bzw. Altflöte) wirklich durchgearbeitet hat, darf sich zu einem Fortbildungskurs anmelden und vermag zu folgen
4. Kosten: Für ausserkantonale Teilnehmer und für alle Personen, die nicht im Schuldienst stehen, Fr. 110.—; für Lehrer des Kantons Zürich und der Stadt Zürich gratis
5. Von allen angemeldeten Personen, die unentschuldigt dem Kurs teilweise oder ganz fernbleiben, wird ein angemessener Beitrag verlangt
6. Anmeldungen an: Erwin Hunziker, Spitzackerstr. 15, 8057 Zürich

Erstausschreibung

Tonhallegesellschaft und Pestalozzianum

249 **Einführung in die Kinder- und Jugendkonzerte 1975/76**

Für Lehrkräfte aller Schulstufen

Leitung: Gerd Albrecht, künftiger Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters

Inhalt: Herr Gerd Albrecht, ab Herbst 1975 Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich, wird über seine Erfahrungen in musikalischer Kinder- und Jugendarbeit orientieren und gleichzeitig einen Ausblick geben auf seine diesbezüglichen Pläne für die Schüler der Stadt und des Kantons Zürich. Das kurze Referat wird illustriert durch Ausschnitte aus zwei Fernsehfilmen die Gerd Albrecht für das ZDF konzipiert und moderiert hat. Anschliessend wird Gelegenheit zur Diskussion geboten

Die Einführung wird doppelt angeboten, um möglichst vielen Lehrerinnen und Lehrern die Teilnahme zu ermöglichen

Ort: Zürich, Fernsehstrasse 1—4, in einem der Studios des Fernsehens DRS (gem. Anschlag beim Haupteingang)

Dauer: ca. 1 Stunde

249 a Zeit: Dienstag, 29. 4. 1975, 17.30 Uhr

249 b Dienstag, 29. 4. 1975, 19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **1. April 1975**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Kunst- und Kulturgeschichte

Pestalozzianum Zürich

270 Museum und Schule

Ziel: Mit dieser Reihe von voneinander unabhängigen Kursveranstaltungen soll eine Intensivierung der Beziehung zwischen den zürcherischen Museen und der Volksschule angestrebt werden. Die teilnehmenden Lehrer werden einerseits mit grundsätzlichen Museumsfragen und -problemen (Entstehungsgeschichte, Sammeltätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungs- und Restorationstechniken usw.) vertraut gemacht, andererseits anhand ausgewählter Sammlungsobjekte und gemeinsam erarbeiteter Unterrichtsmaterialien (Leitblätter mit didaktisch-methodischen Hinweisen, kommentierte Diaserien) auf den späteren Museumsbesuch mit den eigenen Schülern vorbereitet werden. In speziellen, auch kurzfristig während des Jahres angekündigten Führungen sollen vermehrt Impulse zum klassenweisen Besuch von Wechselausstellungen vermittelt werden

270 a I. Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Das Völkerkundemuseum der Universität Zürich, 1888 von der Ethnographischen Gesellschaft Zürich gegründet, eines der ältesten ethnographischen Museen der Schweiz, beherbergt bedeutende Sammlungen an Kunst- und Kulturgut aus allen Kontinenten. Besondere Schwerpunkte bilden Holzbildhauerei und Metallgiesskunst Westafrikas; Kulturgut aus Äthiopien, Kulturgegenstände des tibetischen Buddhismus; Ritualgerät und kultische Kunst aus Afrika, Indonesien, Westozeanien sowie den beiden amerikanischen Kontinenten; vergleichende Ornamentstilkunde, Theaterformen, insbesondere Schattenspiele aus Java, Bali, China, Thailand, Indien und der Türkei; Puppenspiele aus Ozeanien, Indonesien, Thailand, Burma und Afrika (Sudan); Maskenspiele aus Ozeanien, Indonesien, Ceylon, Westafrika und Südamerika.

Zudem besteht eine gute Fachbibliothek sowie ein Photo-, Diapositiv- und Filmarchiv. Neben der Betreuung der ethnographischen Sammlung bestehen spezifische Schwerpunkte, die nicht zuletzt von den Interessengebieten der Museumsmitarbeiter bestimmt werden. Im Vordergrund stehen kunst- und religionsethnologische Aspekte im regionalen, kulturvergleichenden und im ethnohistorischen Sinne

Leitung: Prof. Dr. K. H. Henking und Mitarbeiter

Ziel: Der Kurs soll Lehrern aller Schulstufen einen Überblick über das Sammlungsgut des Museums geben; auch soll an ausgewählten Beispielen gezeigt werden, wie sich das Museum in den normalen Schulunterricht einbauen lässt

Inhalt: 1. Abend: Einführung in die Ethnologie im allgemeinen und in die Kunst- und Religionsethnologie im besonderen: Was ist Ethnologie, was will und kann sie? — Schwergewicht dieser Einführung ist die Frage, wie Ethnologie und Schule aus der Sicht der Ethnologen miteinander verbunden werden könnten. (Schriftliche Unterlagen werden abgegeben)
2. und 3. Abend: Museumsmitarbeiter stellen ihre Regionalabteilungen anhand von Objekten aus den Magazinen vor: neben den Überblicken über die Schwerpunkte und Besonderheiten soll an konkreten Beispielen gezeigt werden, wie sich ethnologische Themen (unter Bezug des Museums) in Unterrichtseinheiten verarbeiten lassen. Schriftliche Unterlagen über das Sammlungsgut, bibliographische Hinweise und Unterrichtsideen bzw. Unterrichtseinheiten werden verteilt

4. Abend: Führung durch die Ausstellungen «Impressionen aus Tibet» und «Kunstwerke aus tibetanischen Klöstern». Hier werden ebenfalls Unterrichtsideen vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert

Ort: Zürich, Hörsaal und Museum in der Universität, Rämistr. 71

Dauer: 4 Dienstagabende

Zeit: 6., 13., 20. und 27. Mai 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **12. April 1975**

270 b **II. Sechs Bilder im Kunstmuseum Winterthur**

Für Mittel- und Oberstufenlehrer, aber auch für interessierte Unterstufenlehrer

Leitung: Dr. R. Koella, Konservator des Kunstmuseums Winterthur,
Frl. Magi Wechsler, Arbeitsgruppe für Bildbetrachtung am
Pestalozzianum Zürich

Ziel und Inhalt: Kurze Einführung in die Sammlung. Anhand von sechs durch die Teilnehmer bestimmten Bildern gruppenweises Erarbeiten von Möglichkeiten für Bildbetrachtungen mit der Klasse. Erprobung der dabei entstandenen Unterrichtsentwürfe im Schulalltag. Das Material zu den einzelnen Bildern wird sodann in kurzen Texten zusammengefasst; aus diesen Texten soll eine Publikation entstehen, welche zusammen mit den entsprechenden Dias Lehrern als Unterrichtshilfe für Bildbetrachtungen und Museumsbesuche dienen kann

Ort: Winterthur, Kunstmuseum, Museumsstrasse 52

Dauer: 3 Donnerstagabende und eine weitere Zusammenkunft Ende Juni, die im Laufe des Kurses mit den Teilnehmern vereinbart wird

Zeit: 15., 22. und 29. Mai 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **12. April 1975**

Zur Beachtung:

Teilnehmerzahl beschränkt

Zur Beachtung:

Anmeldung für beide Veranstaltungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Museum Rietberg — Sonderausstellung «Schweizer Masken»

Im Sommer 1974 fand im Rahmen der Reihe «Museum und Schule» ein Lehrerfortbildungskurs im Museum Rietberg statt. «Maskenbilder aus aller Welt» hiess das Thema, das sich der Museumsleiter, Dr. Eberhard Fischer, und die Teilnehmer vorgenommen hatten, wobei Herstellung, Bedeutung und Verwendung afrikanischer und fernöstlicher Masken im Mittelpunkt der Betrachtung standen. Nun lässt sich freilich eine Wesensverwandtschaft in Sinn und Zweck der Masken in allen Teilen der Welt erkennen; auch die typischen Masken aus dem Lötschental, der Innerschweiz, dem Sarganserland und aus Graubünden, die gegenwärtig in einer

Sonderausstellung «Schweizer Masken»

im Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, Saal 10 (Oeffnungszeiten: Dienstag—Sonntag 10—17 Uhr; Eintritt frei)

zu sehen sind, dienten — Frau Prof. Dr. Elsy Leuzinger zufolge — dazu, «rachsüchtige Totengeister zu beschwichtigen, das wilde Heer der Teufel und Hexen zu verjagen, die Fruchtbarkeit zu beschwören, Verbrechen anzuprangern und Unrecht zu sühnen. Von dieser Vorstellung erfüllt, nahmen die Männer und Burschen unserer Alpentäler die Holzlarven zu Hilfe, vor allem zur Zeit der düsteren Winternächte zwischen Weihnachten und Neujahr, aber auch bei vielen andern Anlässen. Heute noch schimmern im Maskentreiben alte heidnische Bräuche durch, auch wenn unter dem Einfluss des Christentums die Angst gewichen ist und das Maskentreiben die Form von Spiel und Fastnachtsscherz angenommen hat.»

Erfahrungsgemäss sprechen Schüler aller Stufen auf Masken besonders gut an. In Verbindung mit eigenem Gestalten im Zeichen- oder Werkunterricht kann deshalb ein Besuch der Sonderausstellung, zu dem alle Lehrer mit ihren Schulklassen herzlich eingeladen sind, zur bereichernden Begegnung mit einer der ältesten Formen der Volkskunst werden. (Die Ausstellung dauert bis Ende März).

«11 Gemälde im Kunsthause Zürich» — eine Wegleitung für Lehrer

Ebenfalls im Rahmen der Kursreihe «Museum und Schule» beschäftigte sich eine Lehrergruppe unter Leitung von Dr. F. A. Baumann mit einer Anzahl ausgewählter Bilder aus der Kunsthause-Sammlung. Ziel dieser eingehenden Bildbetrachtungen war die Bereitstellung von Unterlagen, die zur Vorbereitung eines Museumsbesuches mit der Schulkasse herangezogen werden können.

Im Zentrum der von den Lehrern getroffenen Auswahl standen «Köpfe und Portraits» von Künstlern des 20. Jahrhunderts (Jean Dubuffet, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Amedeo Modigliani, Edvard Munch, Pablo Picasso, Henri Rousseau), doch wurden neben den Besprechungen der dem Hauptthema gewidmeten Bilder auch andere Werke von denselben Künstlern, vorwiegend Landschaftsdarstellungen, berücksichtigt.

In der Absicht, einen weiteren Kreis interessierter Lehrer zu einem gezielten und deshalb umso fruchtbareren Besuch der Kunsthause-Sammlung mit Schülern anzuregen, hat sich das Pestalozzianum zur Veröffentlichung der von den Kursteilnehmern verfassten Begleittexte entschlossen. Die zur Zeit in einer beschränkten Auflage verfügbare Wegleitung «11 Gemälde im Kunsthause Zürich» besteht aus einem 41seitigen Textteil und einer Diapositivreihe mit 15 farbigen Aufnahmen (11 Total- und 4 Detailansichten). Zu jedem der behandelten Maler sind die Lebensdaten und ein Literaturauszug, zu jedem der ausgewählten 11 Gemälde eine Bildbeschreibung abgedruckt.

Broschüre und Diaserie können — solange vorrätig — beim **Pestalozzianum, Kunstbetrachtung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich** oder direkt an der Kasse des Kunthauses bezogen werden. Der Preis beträgt Fr. 25.— (exkl. Versandspesen). Für Mitglieder des Pestalozzianums besteht überdies die Möglichkeit, Text und Diaserie auf dem für die audiovisuellen Unterrichtsmittel üblichen Bezugsweg auszuleihen.

Lebenskunde, Biblische Geschichte

Pestalozzianum Zürich

302 **Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?**

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Das Kursteam besteht aus Lehrern der Unter- und Mittelstufe und Theologen beider Konfessionen: Ruth Dür-Höhn, Fred Friedländer, Hans Eggenberger, Stefan Glur, Marie-Luise Gubler, Dorli Meili-Lehner, Walter Meili, Anton Steiner, Hans Strub und Claire Troxler

Ziel: Die Kurse sollen dem Lehrer der Unter-, respektive Mittelstufe sachliche und methodische Hilfen für die Erteilung des Unterrichts in Biblischer Geschichte vermitteln

Inhalt: Grundsätzliche Probleme — Konfessionsspezifische Fragen — Religiöse Vorstellungen des Kindes — Erzählformen für biblische Geschichten — Biblischer Sachunterricht — Behandlung biblischer Texte (Mittelstufe: Arbeit mit der Schulbibel!) — Verschiedene methodische Möglichkeiten — Hilfsmittel — Praktische Uebungen zur Lektionsgestaltung — Lehrplan und Stofffragen — Problemorientierter Religionsunterricht

Kurs für die Unterstufe

- 302 a Leitung: Hans Eggenberger und Dorli Meili-Lehner
Ort: Effretikon
Dauer: 5 Dienstagabende
Zeit: 29. April, 6., 13., 20. und 27. Mai 1975, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Kurse für die Mittelstufe

- 302 e Leitung: Fred Friedländer und Hans Strub
Ort: Zürich-Oberstrasse
Dauer: 5 Dienstagabende
Zeit: 29. April, 6., 13., 20. und 27. Mai 1975, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

- 302 g Leitung: Anton Steiner und Claire Troxler
Ort: Schlieren
Dauer: 5 Donnerstagabende
Zeit: 28. August, 4., 11., 18. und 25. September 1975, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. März 1975**

- 302 h Leitung: Walter Meili und Stefan Glur
Ort: Horgen
Dauer: 5 Dienstagabende
Zeit: 6., 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1975, je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen für sämtliche Kurse an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Soziale, politische und wirtschaftliche Bildung

Pestalozzianum Zürich

320 Begleitveranstaltungen zum Funkkolleg «Sozialer Wandel»

Parallel zum Funkkolleg «Sozialer Wandel», das vom 8. Oktober 1974 bis zum 17. Juni 1975 von Radio DRS/Schweizerischer Telefonrundspruch ausgestrahlt wird, organisiert das Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Daniel Frei (Politische Wissenschaft Universität Zürich), eine Reihe von Begleitveranstaltungen.

Diese stehen den Teilnehmern am Funkkolleg aus dem Kt. Zürich sowie aus den andern Kantonen der Region Ostschweiz offen.

Ziele dieser Begleitveranstaltungen

- Klärung von Sachfragen im Zusammenhang mit den Sendungen, soweit dies erforderlich ist.
- Verarbeitung des Stoffes durch Diskussion kontroverser Sachfragen.
- Herstellung von Bezügen zwischen der (durch das Funkkolleg) vermittelten Theorie und jeweiliger sozialer und politischer Wirklichkeit in der Schweiz.

Die Begleitveranstaltungen treten an die Stelle von Studienbegleitzirkeln und sind angesichts des interdisziplinären Aufbaus des Funkkollegs folgendermassen konzipiert:

320 b Gastreferate

Kompetente Schweizer Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft werden eingeladen, in einem einleitenden kurzen Referat spezifisch schweizerische Fragestellungen zu den jeweils behandelten Hauptgebieten (Oekonomischer Wandel, technologischer Wandel, Wandel im Wertsystem, sozialstruktureller Wandel, Wandel im Bildungssystem, politischer Wandel) herauszuarbeiten und sich anschliessend der Diskussion mit den Teilnehmern zu stellen

Die Gastreferate sind auch Nichtteilnehmern am Funkkolleg zugänglich

Leitung: Prof. Dr. Daniel Frei und Mitarbeiter

Ort: Universität Zürich, Zimmer 331

Zeit: Prof. H. J. Hoffmann-Nowotny

 Sozialstruktureller Wandel

5. 3. 1975, 20 Uhr

Regierungsrat E. Rüesch (SG)

Wandel im Bildungssystem

23. 4. 1975, 20 Uhr

Nationalrat A. Gerwig und

Kantonsrat R. Reich

Politischer Wandel

4. 6. 1975, 20 Uhr

Anmeldung unter Angabe von Kursnummer und Kurstitel mit gewöhnlicher Postkarte oder mit der Anmeldungskarte der Lehrerfortbildung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Becken-
hofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

**322 Einführung in allg. wirtschaftskundliche Grundlagen
(berufsbegleitender Abendkurs)**

Für Lehrkräfte aller Schulstufen

Leitung: Dr. Erich Schmid, Gockhausen

Ziel: Vermittlung elementarer wirtschaftskundlicher Kenntnisse
(ohne unmittelbare Bezugnahme zum Schulunterricht)
Dieser Kurs vermittelt die notwendigen Grundlagen für den
Kurs Sozioökonomie

Inhalt: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis —

Märkte und Preise —

Teuerung und Teuerungsbekämpfung —

Vermögensbildung aus praktischer Sicht —

Die Aussenwirtschaft —

Die Rassenwissenschaft

BIS SCHWEIZ VOR DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION Unternehmensplanung —

Aktuelle betriebswirtschaftl.

Aktuelle betriebswirtschaftliche Probleme des modernen Unternehmens —

Unternehmens —

Ort: Pestalozzianum Zürich
B. Platz 1, 8001 Zürich

Dauer: 8 Dienstagabende

Zeit: 29. April; 6., 13., 20. und 27. Mai; 3., 10. und 17. Juni 1975,
je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: 22. März 1975

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschrkt
 2. Als Unterlage für diesen Kurs dient das Taschenbuch von Dr. E. Schmid «Wie funktioniert die Wirtschaft?» (Verlag des Kaufmn-

nischen Vereins Zürich, Nr. 24). Es kann zu Beginn des Kurses bezogen werden

3. Beachten Sie bitte die Anfangszeit des Kurses: 19.30 Uhr
 4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

324 Die Jugend im Spannungsfeld von Schule und Wirtschaft

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Staatsbürgerliche Kommission der SKZ
(Präsident: Alfred Bohren, Zürich)

Inhalt: Referate:

«Die schweizerische Wirtschaft heute» (Dr. M. Trippel,
Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Zürich)
«Der Schüler im Spannungsfeld von Schule und Wirtschaft»

«Wirtschaftskunde in der Schule»
(Prof. Dr. R. Dubs, Handelshochschule St. Gallen)
mit praktischen Uebungen

Gruppenarbeit:

Zum Leistungskonflikt
Das Konsumdenken
Die Werbung
Der Familienhaushalt
Die Betriebserkundung

Schlussreferat:

Regierungsrat Prof. Dr. H. Künzi, Zürich

Ort: Tagungs- und Studienzentrum Boldern, Männedorf

Zeit: Freitag und Samstag, 30./31. Mai 1975

Anmeldeschluss: **30. April 1975**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an: Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikonberg
 2. Die Angemeldeten erhalten ein detailliertes Programm mit Anmeldeformular für Unterkunft und Verpflegung
-

Hauswirtschaft

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich

351 Vom Umgang mit Elektrizität

Leitung: Heinrich Weber, Chef der Installationskontrolle, Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur

Ziel: Eine kleine Stoffauswahl aus der Elektrizitätslehre, veranschaulicht mit Versuchen an Modellen, vermittelt fachliche Hilfe für den Unterricht
Der Stoff ist auf die praktische Anwendung im Haushalt bezogen

Inhalt: Energieversorgung: Stromerzeugung — Stromübertragung
Verwendungsarten: Kraft — Wärme
Elektroapparate: Leistung — Stromkosten
Gefahren: Starkstrom — Schwachstrom — Unfälle und Brände durch Elektrizität
Schutzmassnahmen: Nullung — Erdung — einfache und doppelte Isolation — Fehlstromschutzschaltung
Reparaturarbeiten: Rechtliche Bestimmungen — jetzige Situation
Steckdosen — Stecker — Schnurleitungen

Ort: Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur

Dauer: 2 Donnerstagabende

Zeit: 8. und 15. Mai 1975, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

354 Gärtnerarbeiten in der Schulküche

Leitung: Lilo Hosslin, Fachjournalistin für Botanik und Gartenbau
(Verfasserin der Bücher «Blumenpracht leicht gemacht»
und «Gartenbuch für Gartenzwerge»)

Ziel: Die Kursteilnehmerinnen sollen angeregt werden, interessante Schülerarbeiten auszuführen, an denen das Beobachten und die Pflege verschiedener Pflanzen auf kleinem Raum geübt werden kann. Die Arbeiten werden erklärt, diskutiert und zum Teil demonstriert

Inhalt: Kresse auf Watte — Krokusse im Suppenteller — Wasser-narzissen über Sand oder im Glas — Glücksklee zum Neujahr — Anzucht eines Kaffee-, Mandarinen-, Orangen- oder Grapefruitbäumchens — Zypergras — Ananaspflanze aus frischer Ananas gewinnen — Exotische Gewächse züchten — Rosenzucht aus Stecklingen — Strauchmalve — Mai-glöckchen aus Eiskeimen — Kakteen und Zimmerpflanzen selber aussäen — Steingärtchen für Terrassen — Wassergärtchen auf dem Balkon oder im Schulzimmer — Das Troparium

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 23. April 1975 (evtl. bei genügender Beteiligung auch 30. April 1975), je von 14.00—16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Bitte vermerken Sie auf der Anmeldekarre das gewünschte Datum
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

385 Alte textile Techniken und ihre zeitgemäss Anwendung in der Arbeitsschule

Leitung: Frl. Maria Vozar, Werklehrerin, Zürich

Inhalt: Erlernen der beiden Techniken:

1. Sprang
2. Einhängen und Verschlingen

Herstellen von Arbeitsproben und Entwürfen, Ausführen von Schulbeispielen

Ort: Zürich, Schulhaus Aemtler A, Handarbeitszimmer

Dauer: 8—9 Dienstagabende, je von 18.00—21.00 Uhr

Zeit: 6., 13., 20., 27. Mai, 3., 10., 17., 24. Juni, ev. 1. Juli

Anmeldeschluss: **31. März 1975**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferd. Hodlerstr. 6, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

386 Aufgebügelte Stoffapplikationen

Leitung: Frau Ruth von Fischer, Zeichenlehrerin, Zürich

Frl. Heidi Egli, Arbeitslehrerin, Zürich

Inhalt: Farbige Uebungen mit Malkasten auf Papier — 1. Stoffapplikation, 40 x 60 cm — Entwurf zur 2. Stoffapplikation — Ausführungsmöglichkeiten

Ort: Zürich, Schulhaus Aemtler A, Handarbeitszimmer

Dauer: 3 Mittwoche, 08.00—12.00, 14.00—17.00

Zeit: 14., 21., 28. Mai 1975

Anmeldeschluss: **31. März 1975**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferd. Hodlerstr. 6, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

387 Ledernähen auf der Oberstufe (8.—9. Schuljahr)

Leitung: Frl. B. Hunziker, Arbeitslehrerin, Zürich

Inhalt: Näh- und Arbeitsproben — Entwürfe — Ausführen von Schulbeispielen

Ort: Zürich, Schulhaus Freiestrasse, Handarbeitszimmer

Dauer: 8 Dienstagabende, je von 18.00—21.00 Uhr

Zeit: 26. August, 2., 9., 16., 23., 30. September, 21., 28. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **31. März 1975**

Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstr. 122, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

389 Knüpfen für Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Frl. Elsbeth Baggenstoss, Arbeitslehrerin, Stäfa

Inhalt: Kennenlernen der Grundknoten — Herstellen von Anschauungsmaterial, Ausführen von Arbeiten aus verschiedenen Materialien

Ort: Zürich, Schulhaus Freiestrasse, Handarbeitszimmer

Dauer: 8 Dienstagabende, je von 18.00—21.00 Uhr

Zeit: 3., 10., 17., 24. Juni, 12., 19., 26. August, 2. September 1975

Anmeldeschluss: **31. März 1975**

Anmeldungen an: Frl. Berti Hunziker, Ackersteinstr. 122, 8049 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

390 Patchwork-Arbeiten (Gestalten mit Stoffresten)

Leitung: Frl. Isabella Piola, Werklehrerin, Zürich

Inhalt: Kennenlernen der Technik durch Herstellen eines einfachen Schulbeispiels. — Ausführen von grösseren Arbeiten. — Einführung in Geschichte und Tradition des Patchworks

Ort: Zürich, Schulhaus Wengi, Zimmer 8

Dauer: 6 Abende, je von 18.00—21.00 Uhr

390 a je Montag, 9., 16., 23. Juni, 18., 25. August, 1. September 1975

390 b je Donnerstag, 12., 19., 26. Juni, 14., 21., 28. August 1975

Anmeldeschluss: **30. April 1975**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferd. Hodlerstr. 6, 8049 Zürich

Pestalozzianum Zürich

399 Einführungskurs zu «Werken und Gestalten mit Holz» auf der Oberstufe

Im Frühjahr 1975 erscheint im Lehrmittelverlag das Buch «Werken und Gestalten — Handfertigkeit». Es stellt eine Alternativlösung zum bisherigen Programm für den Hobelunterricht dar

Ziel: Einführung in das Unterrichtsprinzip «Werken und Gestalten» — eigenes Entwerfen und Planen der Gegenstände — Herstellen von Gegenständen aus dem Buch «Werken und Gestalten» — Herstellen von einigen Demonstrationsmodellen zur Veranschaulichung der Arbeit mit modernen Materialien (Span- und Kunstharzplatte) und Beschlägen (Schrankschliessen, Einbohrscharniere usw.)

399 a Leitung: Peter Nell, Reallehrer

Ort: Regensdorf

Dauer: 2 Wochen à 5 Arbeitstage

Zeit: 7.—11. April 1975 und 7.—11. Juli 1975

399 b Leitung: Edwin Baumann, Reallehrer

Ort: Wallisellen

Dauer: 2 Wochen à 5 Arbeitstage

Zeit: 7.—11. Juli 1975 und 14.—18. Juli 1975

Anmeldeschluss für beide Kurse: **15. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Ein absolviert Grundkurs im Hobeln ist Voraussetzung
 2. Teilnehmerzahl beschränkt
 3. Anmeldungen für beide Kurse: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Erstausschreibung

Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

407 Pelznähen (Verarbeitung von Kaninchenfellen)

Einführungskurs für Handarbeits- und Fachlehrerinnen, die an der freiwilligen Fortbildungsschule gelegentlich Kurse übernehmen

Leitung: A. Gubler, Fachlehrerin

Programm: Schalkravatte, Mützen (Astronauten-, Finnenmützen etc.), Kragen Kissen, Finken, Verwertung von Pelzresten

Das Material für Anschauungsmittel und Vorübungen wird zur Verfügung gestellt. Felle für die Gegenstände können bei der Kursleiterin bezogen werden.

Ort: Zürich

Dauer: 5 Samstage

Zeit: 24. Mai 8.15—12.00 Uhr

31. Mai 8.15—12.00 Uhr

7. Juni 8.15—12.00 Uhr und 13.30—16.45 Uhr

21. Juni 8.15—12.00 Uhr und 13.30—16.45 Uhr

28. Juni 8.15—12.00 Uhr

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Anmeldung an: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich

Rhythmisches Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

425 Schulsport: Einführungs- und Weiterbildungsseminar

Teilnehmer: Gemeindeschulsportchefs, Behördemitglieder

Leitung: Herbert Donzé, RL, Unterengstringen

Ort: Oberengstringen

Dauer: 3 Abende

Daten: werden im nächsten Schulblatt bekanntgegeben

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

426 Basketball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Betschart, Erich Stettler

Programm: Aufbaureihen für Basket in der Schule

Ort: Opfikon, Turnhallen Mettlen

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.00 Uhr

Daten: 30. April, 14., 21. und 28. Mai 1975

Anmeldeschluss: **20. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

427 Fussball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Karl Stieger, Paul Knüsli

Ort: Opfikon, Turnhallen Mettlen

Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 22., 29. Mai, 5. und 12. Juni 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

428 Turnen an der Mittelstufe

Leitung: Max Werner, TL, Zürich

Ort: Grafstal-Tagelswangen

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 17.30—19.30 Uhr

Daten: 21., 28. Mai, 4. und 11. Juni 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

429 Geräteturnen: Einführung der neuen Uebungen für die obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht für Knaben und Mädchen

Teilnehmer: Lehrkräfte, die an Klassen der Oberstufe Turnunterricht erteilen

Leitung: Kurt Pöll, RL, Bülach

Ort: Glattbrugg, Turnhalle Lättenwiesen

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 15.45—17.45 Uhr

Daten: 23., 30. April, 14. und 21. Mai 1975

Anmeldeschluss: **10. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

430 Leichtathletik

Teilnehmer: Lehrkräfte, die an der Mittel- oder Oberstufe Turnunterricht erteilen

Leitung: P. Keller, TL, Zürich

Ort: Dübendorf, Turnhalle Stägenbuck

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 17.30—19.30 Uhr

Daten: 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

431 Schwimmen: Aufbau des Schwimmunterrichtes

Teilnehmer: Speziell für Lehrkräfte, die ganzjährig Schwimmunterricht erteilen; alle Stufen

Leitung: H. R. Niggli, Schwimmlehrer, Zürich

Ort: Rüti ZH, Lehrschwimmbecken

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 17.00—19.00 Uhr

Daten: 6., 13., 20. und 27. Mai 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

432 Wasserspringen: Aufbau von einfachen Sprüngen

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen, nur Schwimmer, jedoch keine Vorkenntnisse im Springen nötig

Leitung: M. Weber, TL, Bülach

Programm: Grundschule, methodische Hinweise, persönliche Fertigkeit

Ort: Bassersdorf

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 3., 10., 17. und 24. Juni 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

433 Orientierungsläufen: Uebungen zur Einführung in die neuen OL-Karten (kein J+S-WK)

Teilnehmer: vom Anfänger bis zum OL-Läufer!

Leitung: Robert Müller, WL, Uster

Programm: Vergleich NLK — OL-Karte, Schülerübungen mit neuen Karten, persönliches Kartentraining

Ort: Pfannenstiel, Adlisberg

Dauer: 4 Mittwochnachmittage je von 14.00—16.30 Uhr

Daten: 30. April, 14., 21. und 28. Mai 1975

Anmeldeschluss: **20. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

434 Kanufahren (Einführung)

Teilnehmer: Anfänger, Gelgenheitskanufahrer (Schwimmen Voraussetzung)

Leitung: Walter Frei, SL, Pfäffikon ZH
Eva und Jan Karel, Dietikon

Programm: Einführung in eine in der Schule noch unbekannte Sportart. Grundtechnik; die einzelnen Bootsarten. Uebungen im

Schwimmbecken, auf stehendem Gewässer, auf leicht fließendem Wasser. Möglichkeiten für den Schulsport. Es stehen Boote zur Verfügung; eigene Boote können mitgebracht werden (bitte auf der Anmeldung vermerken)

Ort: Dietikon

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.30 Uhr

Daten: 4., 11., 18. und 25. Juni 1975

Anmeldeschluss: **25. April 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Verschiedene Kurse

Pestalozzianum Zürich

480 **Freiwilliger Schachkurs an der Volksschule**

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Karl Eggmann, PL, Au

Ziel: Dieser Einführungskurs in das Lehrmittel «Schach 1 — Leitfaden und Arbeitsblätter für den Schachunterricht» berechtigt die Absolventen zur Führung von Anfänger-Schachkursen an der Volksschule. Vorausgesetzt werden Kenntnis der Spielregeln und einige Spielerfahrung

Inhalt: Warum Schachkurs an der Volksschule? — Didaktische Hinweise zur Einführung der Spielregeln — Endspiele — Mattkombinationen — Eröffnungslehre — Das Schachproblem — Uebungen zur Ueberprüfung und Hebung der eigenen Spielstärke

480 a Ort: Zürich, Schulhaus Kügeliloo, Maienstrasse 9/11

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

Zeit: 23., 30. April, 14. und 21. Mai 1975, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. März 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Kantonale und schweizerische Schulsportwettkämpfe 1975

334

Wettkampf	Datum	Disziplinen	Teilnehmer	Ort	Organisator
Zürcher Basket- ballturnir Samstage	Dezember bis März	Basketball Klassen- oder Schul- sportmannschaften	Mädchen ab 7. Schuljahr Rämibühl	Zürich Rämibühl	KS K Erich Stettler
Skiwettkämpfe kant. Ausschei- dungen	5. März ganzer Tag	Riesenslalom und Slalom Langlauf	Knaben und Mädchen 5er-Mannschaften Jahrgang 1959 und jünger	Wald/Oberholz oder Atzmännig	KS K Jörg Albrecht
Regionale Aus- scheidungen für die 2. Kant. Hallenhand- ballmeisterschaften	bis 1. Februar	Hallenhandball	Turnabteilungen Klassenmannschaften Schulsport-Abteilungen	Winterthur Horgen Hinwil Dietikon	Th. Leutenegger Bruno Kaiser F. Brugger KS K Heinz Müller
Final der 2. Kant. Hallenhandball- meisterschaft	26. Februar Nachmittag	Hallenhandball	wie oben	Effretikon Eselriet	KS K Max Koller
Ausscheidungen für den 7. Schwei- zerischen Schul- sporttag	28. Mai Nachmittag	Schwimmen: 2 Lagen und Staffel	Mädchen und Knaben 7er-Mannschaften Jahrgang 60 und jünger	Schwimmbad Aemtli und Altweg	KS K
Leichtathletik Fünfkampf		Leichtathletik wie oben		Sihlhölzli Zürich	KS K Max Koller
7. Schweiz. Schulsporttag	11. Juni	wie oben	wie oben	Lausanne	STLV
2. Kant. Mittel- schulsporttag	23. August	Spiele Staffeln	Mittelschüler	Zürich Rämibühl	TLKZ Walter Baumann

Verantwortlich für die Schulsportwettkämpfe: KS K (Kant. Schulsportkommission) Herbert Donzé, Unterengstringen.
Bitte Ausschreibungen im Amtlichen Schulblatt beachten!

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Voranzeige

Kantonale Tagung für Schulturnen, 13. September 1975, anlässlich des Schulkapitels Uster in Dübendorf.

Vormittag: Referat, Demonstrationen und Wettkämpfe für Lehrer und Lehrerinnen.

Die Teilnahme an der Tagung gilt als Kapitelsbesuch.

Im Anschluss an die Tagung werden nachmittags Spielwettkämpfe durchgeführt (Volleyball, Basketball und Fussball).

Das detaillierte Programm erscheint in der Mainummer des Schulblattes.

Der Vorstand des KZS

Einführungskurs in das neue Lehrmittel «MUSIK AUF DER OBERSTUFE»

(alle Schultypen des 7.—10. Schuljahres)

Im Frühling 1975 erscheint als Nachfolgewerk des «Schweizer Singbuch Oberstufe» das neue Lehrmittel «MUSIK AUF DER OBERSTUFE».

Kursleiter: Hansruedi Willisegger, Luzern; Andreas Juon, Küsnacht; Willi Gohl, Winterthur; Fredy Messmer, St. Gallen; Angelus Hux, Frauenfeld.

Kursort: Kurs- und Ferienzentrum «Laudinella», St. Moritz.

Dauer: 4. bis 11. Oktober 1975.

Teilnehmer: Erwartet werden Kolleginnen und Kollegen, die in dieser Arbeit stehen; Studenten der Schulmusik; alle, die aus einem neugeschaffenen Lehrmittel und aus intensiver Kursarbeit neue Impulse schöpfen wollen.

Aufgabenverteilung: Hansruedi Willisegger: Musik und Bewegung: Singspiel, getanztes Lied, Volkstanz, moderner Tanz, Improvisation, rhythmische Arbeitsmodelle. Andreas Juon: Stimmprobleme bei Lehrern und Schülern. Willi Gohl: Liedgut heute: Tages- und Jahrekreis, fremdländisches Lied, Probleme der Singleitung und der Chorschulung. Fredy Messmer: geistliches, historisches und klassisches Lied. Angelus Hux: Leiter der täglichen Diskussionsrunden.

Unterkunft, Verpflegung: In der Laudinella, siehe ausführliches Kursprogramm.

Kursgeld: Fr. 75.—, Studierende Fr. 50.—.

Anmeldungen bis zum 10. September 1975 an das Kurssekretariat.

Kursprogramme und Anmeldeformulare sind erhältlich durch das Sekretariat der Laudinella-Kurse, 7500 St. Moritz, Tel. 082 / 3 58 33, ab 3. April 1975: Tel. 082 / 2 21 31.

Volkshochschule des Kantons Zürich

Das Programm der Kurse in der Stadt Zürich für das Sommersemester 1975 ist soeben erschienen. Die Kurse sind jedermann zugänglich.

Einschreibungen: 17. bis 27. März 1975 von 8 bis 19 Uhr (Samstag geschlossen) im Sekretariat, Limmatquai 62, Haus der Museumsgesellschaft, 8001 Zürich, Tel. (01) 47 28 32.

Ferienkurs 1975, Universität Neuchâtel

(14. Juli bis 8. August)

Schon seit mehr als 75 Jahren wird der Ferienkurs von der philosophischen Fakultät organisiert und von Universitätsprofessoren geleitet. Er ist besonders für Französischlehrer und für Studenten der französischen Sprache bestimmt, die ihre Kenntnisse der (gesprochenen und geschriebenen) französischen Sprache und Literatur erweitern möchten.

Die Klassen umfassen etwa 20 Teilnehmer, was eine aktive Beteiligung an den Uebungen und an den Gesprächen gewährleistet.

Kurse a) Französische Sprache und Literatur (alle Stufen).

Kurse b) Fortbildungskurs für Französischlehrer: französische Sprache und Literatur, Methodik.

Kursgebühr: a) Fr. 220.— für den ganzen Lehrgang (mit 8 Ausflügen, Fr. 400.—); b) Fr. 270.— (mit 8 Ausflügen, Fr. 450.—).

Auskünfte: Université de Neuchâtel, Cours de vacances, 26, Av. du Premier-Mars, 2000 Neuchâtel (Tel. 038 / 25 38 51).

Ferienkurs 1975, Universität Lausanne

Kursus A: Unterricht in Literatur und Sprache

für Französischlehrer und fortgeschrittene Studenten.

Programm: Moderne Schriftsteller, Textinterpretationen und Probleme der literarischen Aesthetik; Schwierigkeiten der Syntax; Uebersetzungen und Aufsätze. Vorführungen französischer Filme und Diskussionen. Aussprachekurs.

Kursus B: Praxis der Sprache für Studenten

die vor allem die Umgangssprache intensiv studieren wollen.

Programm: Texterklärungen und praktische Stylistik; Syntax und Grammatik, Rechtschreibung; Uebersetzungen, Aufsätze und Konversation. Vorführungen französischer Filme und Diskussionen. Aussprachekurs.

Klassen aller Stufen mit Ausnahme von Anfängern.

Sowohl Kursus A als auch B sind entsprechend den Französischkenntnissen der Studenten in zahlreiche Klassen eingeteilt (höhere, fortgeschrittene, mittlere Klassen).

Da nur in französischer Sprache unterrichtet wird, ist eine elementare Kenntnis dieser Sprache erforderlich.

Unterricht: 4 Kurse von je 3 Wochen. 1. Kurs: 14. Juli bis 1. August, 2. Kurs: 4. August bis 22. August, 3. Kurs: 25. August bis 12. September, 4. Kurs: 15. September bis 3. Oktober.

Jeder Kurs umfasst 45 Stunden. Dazu ein fakultativer Kurs für Aussprache von 15 Stunden.

Auskunft und Anmeldung: Au Secrétariat des Cours de Vacances de l'Université, Ancienne Académie, CH-1005 Lausanne.

Internationale Schul- und Jugendmusikwochen Salzburg 1975

Veranstalter: Internationales Institut für Musikerziehung.

Leitung: Leo Rinderer und Anton Dawidowicz.

Gesamtthema: Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichtes. Gegenwartsfragen musikpädagogischer Forschung. Neue Hilfsmittel für den Unterricht.

Referate und Uebungen: A- Kurs: Vorschulische Musikerziehung; Musiktherapie; Musik und Bewegung — rhythmische Schulung; Schall (Ge-

räusch-Klang-Ton) — Schalleigenschaften. Graphische Gestaltung von Hörerlebnissen. Melodische Schulung — Kontakt zum Notenbild. Stimmbildung — Liedpflege; Instrumentale Beigaben (Orff-Soloinstrumente). Improvisation — Erarbeitung musikalischer Grundbegriffe. Materialien zur Hörerziehung; Musikhören — Musikverstehen, Instrumentenkunde, Probleme der Musikerziehung in der 5. und 6. Schulstufe (Orientierungsstufe), Themen zur persönlichen Fortbildung: Formenlehre, Stilkunde, Popmusik, Analyse und Interpretation neuer und neuester Musik, Musik und Technik.

B-Kurs: Schall (Geräusch, Klang, Ton) — Schalleigenschaften; Materialien zur Hörerziehung. Musikalische Grundausbildung (rhythmische und melodische Schulung, Kontakt zum Notenbild, Improvisation). Musikhören — Musikverstehen: Instrumentenkunde, Formverläufe, graphische Partituren, Formenlehre, Stilkunde, Analyse und Interpretation neuer und neuester Musik, Musik und Technik, Jazz und neue Musik, Folklore — Schlager — Beat — Pop im Unterricht. Gegenwartsfragen musikpädagogischer Forschung, Musiktherapie. Besondere Probleme der Musikerziehung in der 5. und 6. Schulstufe (Orientierungstufe). Einige Themen zur persönlichen Fortbildung bzw. als Anregung zur Unterrichtsgestaltung im Obergymnasium.

Rahmenprogramm für alle Kurse: Besichtigung der Mozartstadt und der Mozart-Gedenktäten / Fahrt ins Salzkammergut / Rundfahrt über die Grossglockner—Hochalpenstrasse.

Auskunft: Hugo Beerli, Stachen 302, 9320 Arbon, Tel. (071) 46 22 07.

Literatur

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Zur Eröffnung des Verlagsprogrammes 1975 hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk acht Neuerscheinungen und acht Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Die SJW-Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder beim SJW-Auslieferungsbüro, Seehofstrasse 15, 8008 Zürich, Postfach 8022, bezogen werden. Das Schriftenverzeichnis und die SJW-Post können kostenlos bestellt werden.

Neuerscheinungen

- Nr. 1305 «Der Schwächste siegt» von Elisabeth Heck
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an
- Nr. 1306 «Wendelin und die Hinze» von Erika von Gunten
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an

- Nr. 1307 «*Der goldbraune Häni*» von Olga Meyer
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter von 8 Jahren an
- Nr. 1308 «*Der schwarze Tanner*» von Meinrad Inglin
Reihe: Literarisches. Alter: von 13 Jahren an
- Nr. 1309 «*Die Flucht*» von Hans Huber
Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an
- Nr. 1310 «*Schach!*» von Peter Hohler
Reihe: Sachhefte. Alter: von 11 Jahren an
- Nr. 1311 «*Peru — Von der Küste in die Anden*» von Hans Dossenbach
Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an
- Nr. 1312 «*Peru — Eine Reise in den Urwald*» von Hans Dossenbach
Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an

Nachdrucke

- Nr. 34 «*Edi*» von Dora Liechti, 10. Auflage
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 6 Jahren an
- Nr. 151 «*Robinsons Abenteur*» von Albert Steiger, 11. Auflage
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 9 Jahren an
- Nr. 328 «*E git kei schöners Tierli*» von Hans Fischer, 6. Auflage
Reihe: Zum Ausmalen. Alter: von 6 Jahren an
- Nr. 330 «*Die rote Mütze*» von Irmgard von Faber du Faur
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an
- Nr. 462 «*Der Schmid von Göschenen*» von R. Schedler / E. Kuen
Reihe: Geschichte. Alter: von 11 Jahren an
- Nr. 736 «*Waldi, der lebende Wegweiser*» von Fritz Aebli
Reihe: Zum Ausmalen. Alter: von 6 Jahren an
- Nr. 765 «*Teddy*» von Werner Kuhn
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 7 Jahren an
- Nr. 766 «*Das gelbe Päcklein*» von Paul Erisman
Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an

Ausstellungen

Zürcher Museen

	Oeffnungszeiten Eintrittsgebühr	Permanente Sammlungen	Ausstellungen Vorträge Aktualitäten	Führungen Publikationen
Schweizerisches Landesmuseum Museumstrasse 2 Tel. 01 / 25 79 35	10–12, 14–17 Uhr Mo 14–17 Uhr Eintritt frei	Historisches Museum für schweiz. Kultur und Geschichte	Ausstellungen: Die Zither der Schweiz Neuerwerbungen 1974	Illustrierter Führer Fr. –.50 Fachkataloge ab Fr. 3.–
Zunfthaus zur Meisen Münsterhof 20 Tel. 01 / 25 98 07	10–12, 14–17 Uhr Mo 14–17 Uhr Eintritt frei	Schweizer Keramik des 18. Jahrhunderts	Schweiz. Bauern- häuser in Zeich- nungen der Gra- phischen Samm- lung	Oeffentliche Führungen: Jeden Dienstag und Donnerstag 18 Uhr Sonderführungen nach Vereinbarung
Kunsthaus Musée des Beaux-Arts Heimplatz 1 Tel. 01 / 32 17 22	10–17 Uhr Mo 14–17 Uhr Di–Fr auch 20–22 Uhr Eintritt Fr. 5.– Mittwochnach- mittag und Sonn- tag Sammlung Eintritt frei	Gemälde und Plastiken insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts Marc-Chagall- Saal mit 14 Hauptwerken	Ausstellung: bis 31. März Die Kunst der Naiven Themen und Beziehungen	Kataloge je nach Ausstellung Bilderheft der Sammlung Fr. 10.– Oeffentliche Führungen: jeden Mittwoch- abend 20.15 Uhr
Museum Rietberg Gablerstrasse 15 Tel. 01 / 25 45 28	Di–So 10–17 Uhr Eintritt frei	Ausser- europäische Kunst	Sonder- ausstellung:	Führungen nach Vereinbarung Museumskatalog Fr. 10.–
Museum Rietberg am Hirschengraben 20 Tel. 01 / 47 96 52	Do auch 20–22 Uhr Sa und So 14–17 Uhr Eintritt frei		Schweizer Masken Sonder- ausstellung: bis Ende März Das Gold in der Kunst Ostasiens	Diverse Fach- publikationen
Kunstgewerbe- museum Ausstellungsstr. 60 Tel. 01 / 42 67 00	10–12, 14–18 Uhr Sa und So 10–12, 14–17 Uhr Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen Eintritt Fr. 1.–			Kataloge je nach Ausstellung

	Oeffnungszeiten Eintrittsgebühr	Permanente Sammlungen	Ausstellungen Vorträge Aktualitäten	Führungen Publikationen
Museum Bellerive Höschgasse 3 Tel. 01 / 34 86 77	10–12, 14–17 Uhr Mo geschlossen Eintritt frei	Zürcher Marionetten aus der Sammlung bis 30. März Keramik der Gegenwart 7 Engländer stellen aus	Ausstellung: 28. Februar 9.–, 10.–, 15.–	Kataloge der Textil-, Glas- und Keramiksamm lung Fr. 7.–,
Graphische Sammlung der ETH Rämistrasse 101 Tel. 01 / 32 62 11 Eingang Künstlergasse	Werktags 10–12, 14–17 Uhr So 10–12 Uhr Eintritt frei	Alte und moderne Graphik und Hand zeichnungen	Diverse Publikationen Katalog je nach Ausstellung Führungen nach Vereinbarung	
Thomas-Mann-Archiv Schönberggasse 15* Tel. 01 / 32 62 11 * links neben Universität	Mi und Sa 14–16 Uhr Eintritt frei	Manuskripte, Bibliothek und Arbeitszimmer v. Thomas Mann	Führungen nach Vereinbarung Archiv-Führer Fr. 1.–	
Stiftung Sammlung E. G. Bührle Zollikerstrasse 172 Tel. 01 / 55 00 86 Trams Nr. 2 und 4 bis Wildbachstrasse	Di und Fr 14–17 Uhr Eintritt: Erwachsene Fr. 3.30 Schüler Fr. 1.65	Vorwiegend französische Impressionisten des 19. und 20. Jahrhunderts Mittelalterliche Skulpturen	Führungen nach Vereinbarung Katalog der Sammlung Fr. 7.50	
Heimhaus Limmatquai 31 Tel. 01 / 32 61 77	10–18 Uhr Do auch 20–22 Uhr Mo geschlossen Eintritt frei		Ausstellung: bis 2. März Hans Erni im Buch	
Städtische Kunstkammer zum Strauhof Augustinergasse 9 Tel. 01 / 29 58 11	Di bis Fr 10–18 Uhr Do 20–22 Uhr Sa 10–16 Uhr So und Mo geschlossen Eintritt frei	Ars ad interim Werke von Zürcher Künstlern	Ausstellung: 14. Februar bis 15. März Hans Bach Victor Bächer Roland Hotz	
Zentralbibliothek Zähringerplatz 6 Tel. 01 / 32 14 00 Ausstellungen Predigerchor Predigerplatz 33	Lesesäle und Vestibülausstellungen: werktag 8–20 Uhr Sa bis 17 Uhr Predigerchor: Di–Fr 13–17 Uhr Sa 10–17 Uhr Di und Do auch 20–22 Uhr Eintritt frei	Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek: Bücher, Handschriften, Grafik, Karten, Musik 1,9 Mio Sammlungsgegenstände	Ausstellung: 18. Februar bis 12. April Kartenkunst und Landschaftsmalerei Zeichnungen, Aquarelle, Karten von Eduard Imhof	Führungen nach Vereinbarung

	Oeffnungszeiten Eintrittsgebühr	Permanente Sammlungen	Ausstellungen Vorträge Aktualitäten	Führungen Publikationen
Völkerkundemuseum der Universität Rämistr. 71, 2. Stock Tel. 01 / 34 61 34	Mo bis Fr 10–13, 14–17 Uhr Mo und Mi auch 19.30–21.30 Uhr Sa 10–12 Uhr	Sammlungen aus Afrika, Australien, Impressionen Ozeanien, Indonesien, Indien, Tibet, Ostasien, Nord- und Südamerika und von Polarvölkern	Ausstellungen: Kunstwerke aus tibetischen Klöstern	Führungen nach Vereinbarung
Archäologische Sammlung der Universität Rämistrasse 73 Tel. 01 / 34 61 34	Sammlung wegen Umbau geschlossen Auf Anfrage für Schulen (Zeichenunterricht) offen	Antike Kunst Aegyptische, assyrische, griechische und römische Altertümer Sammlung von Gipsabgüssen nach klassischen Bildwerken		Katalog: Das Tier in der Antike Fr. 48.–
Medizinhistorische Sammlung der Universität Rämistrasse 71 Tel. 01 / 32 62 41	Mi 14–17 Uhr Eintritt frei	Medizinische Geräte und Dokumente von den Naturvölkern bis zur Gegenwart		Führungen nach Vereinbarung Kleiner Führer liegt auf
Zoologisches Museum der Universität und Paläontologisches Museum der Universität Künstlergasse 16 Tel. 01 / 34 61 34	9–17 Uhr Sa 9–16 Uhr So 10–12, 14–17 Uhr Mo geschlossen Eintritt frei	Säugetiere und Vögel der Erde, Insekten der Schweiz, Klassen des Tierreichs, Stammesgeschichte des Menschen Triasfossilien vom Monte San Giorgio	Filmvorführungen Tonbildschauen	Broschüren je nach Ausstellung Führungen nach Vereinbarung (auch ausserhalb der Oeffnungszeiten)
Sammlung Kulturgut der Indianer Nordamerikas Schulhaus Feldstr. 89 Tram Nr. 8 und Bus Nr. 31 bis Hohlstrasse Tel. 01 / 23 88 48	Sa 14–17 Uhr So 10–12 Uhr Eintritt frei Geschlossen vom 10. bis 28. Februar	Kulturgut der Indianer Nordamerikas		

	Oeffnungszeiten Eintrittsgebühr	Permanente Sammlungen	Ausstellungen Vorträge Aktualitäten	Führungen Publikationen
Pestalozzianum Beckenhofstr. 31—37 Tel. 01 / 28 04 28	9—11.30 Uhr 13—18 Uhr Sa bis 16 Uhr So und Mo geschlossen Eintritt frei	Grösste pädago- gische Bibliothek der Schweiz (über 100 000 Bände) Jugendbibliothek nach Freihand- system 3 Pestalozzi- Gedenkzimmer	Jugendlabor spezielle Oeffnungszeiten	Führungen nach Vereinbarung
Zoo Zürichbergstr. 221 Tram Nr. 6 ab Hauptbahnhof Tram Nr. 5 ab Paradeplatz und Bellevue Tel. 01 / 32 54 11	8—17 Uhr durch- gehend jeden Tag im Jahr Eintritt: Erwachsene Fr. 4.40 Kinder 6—16 Jahre: Fr. 1.65 Studenten: Fr. 2.20	1800 Tiere in 350 Arten aus allen Erdteilen Aquarium Terrarium Neu: Elefanten- haus mit Flug- hund-Anlage Panda-Anlage	Im Menschen- affenhaus: Gorillas, Schim- pansen, Orang- Utans, Siamangs Jungtiere: Grosser Kudu, Oryx-Antilope, Löwe, Dschelada, Schopfmakak	Oeffentliche Führungen: Jeden So 10 Uhr (Besammlung: Flugraum) Kleiner Plan Fr. —.50 Geschenk- abonnement Fr. 44.— (13 Eintritte) AHV/IV-Abonne- ment Fr. 16.50
Botanischer Garten der Universität Pelikanstrasse 40 Tel. 01 / 25 11 36	Freiland: Werktags 7—19 Uhr Sa und So 8—18 Uhr Gewächshäuser: tägl. 9.30—11.30, 14—16 Uhr Eintritt frei	Pflanzen aus fernen Ländern und aus der Heimat Medizinal- und Nutzpflanzen		Führungen nach Vereinbarung
Schauhäuser der Stadtgärtnerei Sackzelg 25—27 Tel. 01 / 52 14 23	Täglich 9—11.30, 14—17 Uhr Eintritt frei	Sammlung tropischer und subtropischer Pflanzen	Verschiedene Orchideen in Blüte Tropische Früchte	Führungen nach Vereinbarung
Sukkulanten- sammlung Mythenquai 88 Tel. 01 / 36 45 54	Werktags 8—11.45, Schatzsammlung 13.30—17 Uhr So 10—12, 14—17 Uhr Eintritt frei	sukkulenter Pflanzen in über 4000 Arten	Zurzeit gute Gesamtübersicht aller Sukkulanten Blühende Aloe- büsche	Führungen nach Vereinbarung Illustr. Katalog Fr. 7.50

Zentralbibliothek Zürich

Kartenkunst und Landschaftsmalerei
Zeichnungen, Aquarelle, Karten von Eduard Imhof
18. Februar bis 12. April

Nach den Ausstellungen über die Panoramazeichnungen H. C. Eschers und den Reisebildern zeichnender und aquarellierender Dilettanten von einst bis heute vermittelt die neue Ausstellung einen Einblick in das weitgespannte Lebenswerk des zürcherischen Kartographen Professor Eduard Imhof, der am 25. Januar seinen 80. Geburtstag feierte.

Verschiedenes

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Vom 24. bis 26. April 1975 führt die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung ein Seminar

«Lernforschung und ihre pädagogische Relevanz II»

in den Bereichen Muttersprache, Fremdsprache und Mathematik in Gwatt am Thunersee durch.

Inhalte / Zweck des Seminars:

- Reform des Mathematikunterrichts (verschiedene Stufen)
- Problematik Dialekt-Hochsprache, gesprochene-geschriebene Sprache
- Reform des Fremdsprachunterrichts

Durch Referate und Gruppenarbeit zu diesen Themen soll eine engere Verbindung zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis ermöglicht werden. Dadurch sollen bessere Voraussetzungen für Reformen im Bildungswesen geschaffen werden.

Zielpublikum: Lehrer, Fachexperten, Inspektoren, Bildungsforscher, Bildungsverwaltung.

Kosten: Fr. 180.— inkl. Seminarunterlagen, Unterkunft und Verpflegung.

Anmeldung: Detailliertes Programm und Anmeldeformulare können bei der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau, Tel. 064 / 21 19 16, bezogen werden.

Stiftung Pro Juventute

Für unsere Ferienkolonien für Auslandchweizerkinder suchen wir einsatzfreudige

Leiter und Leiterinnen.

Zeit: Anfang Juli bis Ende August.

Anforderungen: Mindestalter 18 Jahre — wenn möglich Erfahrung in Kinderarbeit — gute Fremdsprachenkenntnisse — Einsatzdauer mindestens 3 Wochen — schweizerische Nationalität.

Leistungen: Freie Gestaltungsmöglichkeit der Lager — Kost und Logis — Tagesentschädigung von Fr. 10.— bis 13.— — Unfall- und Haftpflichtversicherung — Reisespesenvergütung — Ehepaare können ihre Kinder unentgeltlich mitnehmen.

Für weitere Auskünfte und Anmeldung wenden Sie sich bitte an: Pro Juventute, Abteilung Auslandschweizerkinder, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01 / 32 72 44.

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche auf Schloss Wartensee
6.—12. April 1975

Menschengemäße Erziehung — Anregungen aus der Pädagogik Rudolf Steiners

Referenten: Dr. H. E. Lauer (Wandlung des Bewusstseins in der Geschichte der Menschheit und in der Entwicklung des Kindes), R. Pfister (Studien zu einem lebendigen Menschen- und Tierkundeunterricht), H. Jaggi (Pädagogische Aspekte, abgelesen an der kindlichen Entwicklung), J. P. Murbach (Der erzieherische Wert der Sprachgestaltung), J. Streit (Mythos und Kind)

Künstlerische Uebungskurse: G. Oling (Elementare Uebungen zum plastischen Empfinden), E. Oling (Grundlegende Farbübungen), E. Jaggi (Formenzeichnen), J. P. Murbach (Sprachgestaltung)

Das detaillierte Wochenprogramm kann bei der Geschäftsstelle (Tel. 055 / 31 68 88) angefordert werden.

Anmeldungen bis 20. März 1975 an die Geschäftsstelle des Freien Pädagogischen Arbeitskreises, Langackerstrasse 148, 8635 Oberdürnten.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Offene Stellen

Jugendamt des Kantons Zürich

Einem fähigen Seminar- oder Hochschulabsolventen pädagogischer Richtung mit praktischer Erfahrung im Sonderschulwesen und Interesse an sozialen Fragen bietet sich Gelegenheit, innerhalb unserer Abteilung Jugendheime und Sonderschulen den Bereich der **Sonderschulung**

zu betreuen. Das Arbeitsgebiet umfasst insbesondere: Beratung und Aufsicht und damit auch Einflussnahme auf die Entwicklung privater und kommunaler Sonderschulen.

Die Tätigkeit erfordert sowohl selbständiges Arbeiten als auch Freude an Teamarbeit, Initiative und Entschlussfreudigkeit, Sinn für Verwaltungsaufgaben.

Stellenantritt: wenn möglich Frühling 1975. Es handelt sich um eine Stelle gemäss BVO Kl. 12—15.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Jugendamt des Kantons Zürich, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich. Weitere Auskünfte über Aufgaben und Anstellungsbedingungen erteilt gerne: Die Vorsteherin Dr. H. Burkhard, Tel. 01 / 32 96 11, intern 3140.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Winterthur Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium und Lehramtsschule

Auf den 16. Oktober 1975 sind folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

je eine Lehrstelle für

Biologie und ein anderes Fach

Englisch und ein anderes Fach

Geschichte und ein anderes Fach

Zeichnen

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitz des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein.

Anmeldungen sind bis 12. April 1975 dem Rektorat des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums, Gottfried Kellerstrasse 2, 8400 Winterthur, einzureichen, das auch Auskunft über die beizulegenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen erteilt, Tel. 052 / 23 53 31.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Auf Frühjahr 1976 (in einzelnen Fällen evtl. auf Herbst 1975) sind an unserer Schule folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1—2 Lehrstellen für Mathematik

1 Lehrstelle für Chemie

1 Lehrstelle für Geschichte

(evtl. in Verbindung mit einem andern Fach)

1 Lehrstelle für Latein und Griechisch

(evtl. Latein und ein anderes Fach)

Die Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach führt zur Zeit die folgenden Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B), Gymnasium II (B II), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Lehramtsabteilung.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai 1975 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Schulhaus Mettmenriet, 8180 Bülach, Tel. 01 / 96 02 72, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Stadtzürcherische Heimschule Rivapiana TI

An der Heimschule im stadtzürcherischen **Schülerheim Rivapiana bei Locarno** ist auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) oder später

eine Lehrstelle an der Mittelstufe (5./6. Klasse)

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Es handelt sich um eine Mehrklassenabteilung von Mittelstufenschülern, die aus gesundheitlichen, persönlichen oder familiären Gründen für einige Monate bis Jahre im Schülerheim weilen. Wir würden uns freuen, einen jugendlichen Lehrer zu finden, der sich zusammen mit seinen zwei Kollegen in einer anspruchsvollen Aufgabe mit Freude einsetzt. Eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung wäre erwünscht, kann jedoch auch nachträglich erworben werden.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Die Anstellung ist rein extern.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Rivapiana» so rasch als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1975 oder nach Vereinbarung ist an unserer Schule eine hauptamtliche

Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

zu besetzen. Unterrichtsgebiete: Deutsch, Fremdsprachen, Geschäftskunde, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde, evtl. Turnen.

Es besteht die Möglichkeit, sowohl an unserer gewerblichen als auch an der hauswirtschaftlichen Abteilung (9./10. Schuljahr für schulentlassene Mädchen) zu unterrichten.

Wir erwarten einen abgeschlossenen Studiengang als Gewerbelehrer/Gewerbelehrerin am SIBP, evtl. anderen gleichwertigen Abschluss.

Bewerbungen sind unter Beilage von Studienausweisen, Zeugnissen, Referenzangaben und Foto bis 15. März 1975 an die Direktion der Berufs- und Frauenfachschule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur, zu richten.

Nähtere Auskunft über Anstellungsbedingungen erteilt die Direktion der Schule, Tel. 052 / 22 62 53.

Die Erziehungsdirektion

Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

An der hauswirtschaftlichen Abteilung (obligatorische und freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungsschule) ist auf Beginn des Schuljahres 1975 oder nach Vereinbarung

1 Hauptlehrstelle für Kochen und Hauswirtschaft

neu zu besetzen. Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Hauswirtschaftslehrerin; Berufserfahrung.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind bis 15. März 1975 zu richten an die Direktion der Schule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur.

Nähere Auskunft über Anstellungsbedingungen und Pflichtenkreis erteilt die Direktorin, Tel. 052 / 22 62 53.

Die Erziehungsdirektion

Primarschule Oetwil-Geroldswil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 am 14. April 1975 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

und

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer modern eingerichteten Schule im Limmattal mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitverichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hanskaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, Tel. 01 / 88 33 92, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schule Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule noch zwei Lehrstellen

- **Sekundarschule (sprachliche Richtung)**
- **Realschule**

neu zu besetzen. Nebst modernsten Schulanlagen bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung moderner, technischer Hilfsmittel für den Unterricht und ein angenehmes Arbeitsklima.

Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach, 8952 Schlieren, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey, zu richten; für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Tel. 01 / 98 12 72.

Die Schulpflege

Primarschule Unterengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Winiger, Rebhaldenstrasse 36, 8103 Unterengstringen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Sonderklasse A und B Unterstufe und an der Sonderklasse B Mittelstufe

zu besetzen. Die Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige Bewerbungen sind an den Schulpräsidenten, Herrn Willi Weisser, Kirchstrasse 20, 8104 Weiningen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse A

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Willi Weisser, Kirchstrasse 20, 8104 Weiningen, Tel. 01 / 79 00 92. Herr Weisser ist auch gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Adliswil

An der Schule Adliswil ist die Stelle einer

Logopädin

auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) neu zu besetzen.

Pflichtenheft:

- Leitung des logopädischen Dienstes
- Abklärung von Sprachstörungen
- Zuweisung zu Einzeltherapien, Administration
- Durchführung von Therapien
- Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst

Anforderungen:

- Abgeschlossene logopädische Ausbildung
- Lehrerfahrung auf Volksschulstufe erwünscht

Anstellungsbedingungen:

- ca. 20 Wochenstunden
- Besoldung gemäss Reglement der Schule Adliswil
- Pensionskasse der Stadt Adliswil

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulpsychologe, Tel. 01 / 91 30 74. Anmeldungen sind erbeten an das Schulsekretariat, 8134 Adliswil.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Horgen

Auf den Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer
Oberstufe — Sekundarschule

mehrere Lehrstellen beider Richtungen zu besetzen.
Ebenso sind an unserer **Realschule** auf diesen Zeitpunkt

1—2 Lehrstellen

noch offen.

Horgen liegt in sehr günstiger Verkehrslage nahe bei Zürich und dem Voralpengebiet. Nicht nur in kulturellen Belangen bieten sich viele Möglichkeiten, sondern auch für die sportliche Betätigung ist ein vielseitiges und attraktives Angebot Sommer und Winter vorhanden. Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen behilflich sein. Es kommen auch ausserkantonale Lehrer oder Lehrerinnen in Frage.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Eine aufgeschlossene Schulbehörde und ein kollegiales Lehrerteam erwarten gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Die Schulgemeinde

Schule Kilchberg

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

zu besetzen. Kilchberg hat, obwohl unmittelbar an Zürich angrenzend, seinen ländlichen Wohncharakter bewahrt. Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, die Schulpflege begrüßt eine aufgeschlossene Schulführung.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu richten an Herrn Dr. Urs Frei, Präsident der Schulpflege, Aubrigstrasse 11, 8802 Kilchberg. Für Auskünfte steht auch der Hausvorstand, Herr V. Wäspi, Tel. Privat 01 / 91 24 50 oder Schulhaus 01 / 91 41 77, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Stäfa-Hombrechtikon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) eine

Lehrerin oder einen Lehrer für die Sonderklasse D, 5./6. Kl.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an: Herrn Ernst Weber, Präsident der Sonderschulkommission Stäfa-Hombrechtikon, Waffenplatzstrasse 7, 8634 Hombrechtikon.

Die Schulpflege

Sprachheilschule in Stäfa

Wir führen in unserem Heim in Stäfa — auf der Sonnenseite des Zürichsees — zwei Sonderklassen mit Schülern, die für einige Zeit wegen ihrer Sprachschwierigkeiten logopädisch behandelt werden müssen. Auf den Frühling 1975 suchen wir für die Unterstufe und Vorstufe der Primarschule einen

Lehrer oder eine Lehrerin

Schülerzahl: maximal 16. Bedingungen und Besoldung: Lehrergehalt und Sonderklassen-Zulage nach den Ansätzen der Stadt Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Kost und Logis im Heim möglich, aber nicht Bedingung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Betriebskommission, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, Rainsiedlung, 8712 Stäfa, Tel. 01 / 74 92 79.

Die Schulkommission

Primarschule Dürnten

Wir suchen für unseren Sprachheilunterricht auf Frühjahr 1975 eine

Logopädin

im Nebenamt für 6—8 Stunden in der Woche.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen Herrn Reinbert Leutwyler, Präsident der Fürsorgekommission, Langackerstrasse 296, 8635 Ober-Dürnten, einzureichen, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist, Tel. 055 / 31 27 91.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wald

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1975 definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Real-Oberschule

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet. Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. H. P. Müller, Rütistrasse 33, 8636 Wald zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 suchen wir

Hauswirtschaftslehrerin

Zu einer Besprechung und zur Besichtigung unserer neuen Schulküchen stehen wir gerne zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bitte an die Präsidentin der Hauswirtschaftskommission, Frau I. Gschwind, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Tel. 01 / 821 03 25.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

Auf Frühling 1975 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Wer in einer aufgeschlossenen Landgemeinde unterrichten möchte, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn K. Hofmann, Gartenstrasse 542, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01 / 86 92 22 .

Die Schulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf das Schuljahr 1975/76 ist an unserer Schule noch eine

Reallehrerstelle

zu besetzen. Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Tel. 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen unter Beilage der üblichen Unterlagen direkt an unseren Schulpräsidenten, Herr Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil-Hegnau, richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1975 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Oberschule/Realschule

1 Lehrstelle Sonderklasse D, Mittelstufe

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten wenden sich bitte an unser Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 / 833 43 47.

Für Auskünfte stehen Ihnen auch gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Tel. P. 01 / 820 85 47, G. 01 / 47 46 74, oder M. Grimmer, Sekundarlehrer, Tel. P. 01 / 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Tel. P. 01 / 833 11 56, Tel. Oberstufenschulhaus: 01 / 833 31 80, M. Waldherr, Sonderklassenlehrerin, Tel. P. 01 / 821 21 63, Tel. Primarschulhaus: 01 / 833 40 33, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon

Wir suchen auf Frühjahr 1975

Lehrerinnen oder Lehrer für die Unterstufe

Die Besoldung einschliesslich Gemeindezulage richtet sich nach kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden ange rechnet.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf eine gute Zusammenarbeit legen und die gern in ländlichen Verhältnissen unterrichten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Otto Gautschi, Bachtelstrasse 48, 8330 Pfäffikon, Tel. 01 / 97 55 46.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Pfäffikon

Auf das Frühjahr 1975 suchen wir einen

Reallehrer

Unsere Oberländergemeinde mit ländlichem Charakter ist bekannt als aufgeschlossen und besitzt eine grosszügig ausgestattete Schul-anlage für die Realstufe. Sie ermöglicht dem Lehrer eine moderne Schulführung.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstan-sätzen. Ferner werden wie üblich die auswärtigen Dienstjahre ange-rechnet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten und laden Sie ein, diese an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Walter Kohler, Bodenacker-strasse 9, 8330 Pfäffikon ZH, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Rickenbach ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1975 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlich-historischer Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kanto-nalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Ein neues Schulhaus ist in Planung. Dies wird Ihnen die Möglichkeit geben, gemeinsam mit einer aufgeschlossenen Schul-pflege und einem kollegialen Lehrerteam am Ausbau unserer Schule mitzuwirken.

Unser Schulpräsident, Herr H. Grosser, 8474 Dinhard, Tel. 052 / 38 15 21, erwartet gerne Ihren Anruf oder Ihre schriftliche An-meldung.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle für die 1./2. Klasse

1 Lehrstelle für die 2./3. Klasse

Unsere aufstrebende Gemeinde, in der hübschen Landschaft des Zürcher Weinlandes gelegen, verfügt über eine neue, sehr gut eingerichtete Schulanlage. Es bestehen gute Bahn- und Busverbindungen nach der nahen Stadt Winterthur. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem zulässigen Höchstansatz.

Interessenten, die bei uns in einem kleinen, angenehmen und aufgeschlossenem Lehrerteam mitwirken möchten, werden gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. H. R. Huber, Auf der Steig, 8444 Henggart, Tel. 052 / 39 15 57, in Verbindung zu setzen.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinden Bassersdorf und Nürensdorf)

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Wenn Sie eine Tätigkeit in einem kollegialen Lehrerteam schätzen und Freude am Schuldienst in einer aufgeschlossenen Gemeinde unweit von Zürich (12 km) hätten, dann haben Sie bereits zwei gute Gründe, sich umgehend mit unserem Präsidenten, Herrn Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf, Tel. 01 / 836 59 02, in Verbindung zu setzen, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Schulanfang Frühjahr 1975 (14. April 1975) suchen wir einen

Oberschullehrer

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden auch bei den Treueprämien ange rechnet.

Eine aufgeschlossene Behörde stellt Ihnen alle modernen Unterrichtsmittel zur Verfügung und eine kollegiale Lehrerschaft rundet das Bild ab, das Sie sich von idealen Schulverhältnissen machen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege, Bülach, Hans Hallergasse 9, Tel. 01 / 80 77 07.

Gerne erteilt Ihnen auch der Hausvorstand noch weitere Auskünfte: Herr Gustav Meili, Kreuzhalde, 8192 Glattfelden, Telefon 01 / 96 30 74, oder Schulhaus Mettmenriet Tel. 01 / 96 97 37.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Embrach

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule **diverse Lehrstellen an der Unterstufe und Mittelstufe** zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelpen.

Bewerberinnen und Bewerber, welche gerne in einer aufstrebenden Landgemeinde Schuldienst leisten möchten, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hanspeter Widmer, Bergstrasse 56, 8424 Embrach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Rafz

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

sprachl.-hist. Richtung

Neue Oberstufenanlage mit modernen Einrichtungen

1 Lehrstelle an der Primarschule

Unterstufe

Neues Einfamilienhaus und neue Ein- oder Zweizimmer-Wohnungen sind vorhanden.

Die Gemeindezulagen gemäss kant. Höchstansätzen sind bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten Werner Spühler, Riedhalde, 8197 Rafz, zu richten.

Auskünfte erteilen die Hausvorstände: Oberstufe: Heinz Hofmann, Tel. P. 01 / 96 60 24, Schule Tel. 01 / 96 54 13. Primarschule: Rudolf Fretz, Tel. P. 01 / 96 67 31, Schule Tel. 01 / 96 34 27.

Die Schulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen Sonderklasse B

(Unter-/Mittelstufe; evtl. eine davon Sonderklasse A)

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Schulhäuser sind mit modernen technischen Unterrichtshilfen ausgestattet. Ein aufgeschlossenes, kameradschaftliches Lehrerkollegium erwartet Sie. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (inkl. Stundenplan) an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Arnold Leemann, Birchstrasse 17, 8155 Oberhasli, Tel. 01 / 94 53 56, zu richten.

Auskünfte erteilen auch gerne Frau M. Salzmann, Mitglied der Schulpflege, Tel. 01 / 94 50 03, oder die Hausvorstände W. Brändli, Tel. 01 / 94 50 84, und H. Steiner, Tel. 01 / 94 79 47.

Die Schulpflege